

Bezugpreis: Monatlich 2.40
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40
Reklamen: 75, 120
Lokale Familien-Anzeigen 20
Lokale Stellengesuche 15
Postfach-Rhein Nr. 10672
Juni 26, 566, 567.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Kessler
Verantwortlich:
Hauptredakteur: Peter Kessler
Anzeigen: Peter Kessler
Alle in Bonn
Keine Verantwortung für Rückfragen
unterlagener Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12550 Bonn, Dienstag, 22. Juni 1926. Gründungsjahr des Verlags 1725.

14 Millionen 441 590 Ja-Stimmen.

Das berichtigte amtliche Stimmresultat.
TU Berlin, 21. Juni. Nach den letzten Auszählungen des Reichswahlleiters ist das Ergebnis der gestrigen Volksentscheidungsabstimmung folgendes:

Stimmberichtigte	39 690 559
Ja-Stimmen	14 441 590
Nein-Stimmen	584 723
Ungültig	559 406

Eine Rundgebung des Zentrums zur Fürstenabfindung.

TU Berlin, 21. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages, die am Montag abend nochmals eine längere Fraktionsversammlung abhielt, erließ einstimmig eine Rundgebung, in der es unter anderem heißt:

„Nach dem Volksentscheid hält die Zentrumsfraktion des Reichstages an der Ueberzeugung fest, daß die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen Fürstentum und Land die derzeit wichtigste politische Frage bleibt. Im Hinblick auf die notwendige Beruhigung des innerpolitischen Lebens und des gestörten Rechtsempfindens im Volke trägt die gesetzgeberische Lösung der Auseinandersetzung keinen Aufschub mehr. Die in der Sitzung vom 10. Juni 1926 durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Fraktion namens und im Auftrag der Regierungsparteien abgegebene Erklärung darf unter keinen Umständen abgeschwächt werden. Diese Erklärung legt folgendes fest: Das Gesetz wird den Fürsten nur die Vermögen belassen, welche sie als unzweifelhaftes Privateigentum erworben haben. Den Folgen des verlorenen Krieges, der Verarmung des Volkes und der gesamten Vermögenslage der Fürsten wird ausreichend Rechnung getragen. Den Ländern soll zugeteilt werden, worauf sie aus Gründen der Kultur und der Volksgesundheit Anspruch haben. Den Fürsten wird keine bessere Aufwertung zuteil als den anderen Staatsbürgern. Die Zentrumsfraktion steht zu dem gegebenen Wort.“

Der Vorstand wurde beauftragt, zur Erreichung dieses Zieles erforderlichenfalls alle politische Folgerungen zu ziehen.

„Zentrumswähler und Volksentscheid.“

In einem Artikel „Zentrumswähler und Volksentscheid“ sagt die „Germania“, die Tatsache, daß ein Bruchteil von Zentrumswählern entgegen der Parteiparole für den Volksentscheid gestimmt hat, bleibt bedauerlich. Anders wie zu verstehen suchen, wollen wir nicht rechtfertigen. Auch da, wo Unkenntnis, Unklarheit, Verwirrung, Gewissensbitten Motive gewesen, hätte noch ein Gesichtspunkt werden müssen, nämlich der, daß man die Autorität der Parteigemeinschaft achten mußte. Parteien sind kein Haufen durcheinanderstrebender Einzeler. Ein Bekenntnis führt ihre Angehörigen zusammen. Die Zentrumspartei kann unmöglich zulassen, daß die Autorität ihrer Instanzen in Mitleidenschaft wird, sonst würde sie sich selbst als Partei aufgeben. Die Partei muß Gehorsam und Einordnung verlangen. Der Mahnung der Regierungsparteien an die Adresse der katholisch-kirchlichen Autoritäten und der Parteiführung bedarf es nicht. Wir wissen schon selber, was wir zu tun haben. Der Volksentscheid hat das von uns erwartete negative Ergebnis gehabt. Die ihm zugrunde liegende entscheidungslose Entzweiung ist abgelehnt. Damit ist aber die Frage der Fürstenabfindung nicht erledigt. Die Zentrumspartei, die Kompromisspartei überhaupt, haben ihr Wort verpönt, sie müssen es einlösen.

Effizienten Fraktionsvorsitzender des Zentrums.

P Berlin, 22. Juni. Wie das Berliner Tageblatt erzählt, beabsichtigt die Zentrumsfraktion des Reichstages noch in dieser Woche, voraussichtlich schon heute, anstelle des Reichstagsmarschall einen neuen Fraktionsvorsitzenden zu wählen. Als aussichtsreichster Kandidat wird u. a. der Abg. Effer genannt, der als geeignet angesehen wird, die etwa auftretenden Gegenstände am besten überbrücken zu können.

Verminderung des französischen Besatzungsheeres?

London, 21. Juni. Ein französischer Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, es bestehe Grund zur Annahme, daß das französische Besatzungsheer im Rheinland in kurzer Zeit wesentlich vermindert werden würde. In Uebereinstimmung mit neuere Vereinbarungen würde General Guillaumat nach Kaiserslautern überbesetzt und das Hauptquartier des Korps in Trier werde aufgehoben. Sechs Divisionen, die weiterhin im besetzten Gebiet bleiben sollen, würden ein einziges Armeekorps bilden, dessen Hauptquartier in Kaiserslautern sein würde. Am ganzen würden zwei französische Divisionen aus dem Rheinland gezogen werden. Es scheint jedoch nicht, daß für den Augenblick die zahlenmäßige Stärke der britischen und belgischen Besatzungstruppe herabgesetzt werden würde.

Der Brüsseler Peuple gegen die belgische Besatzungs-Verschwendung.

P Luxemburg, 22. Juni. Der Brüsseler Peuple wendet sich mit scharfen Worten gegen die Verschwendung bei der belgischen Besatzungsarmee und die Beibehaltung unnützer Verwaltungsorgane in Deutschland. Das belgische Hauptquartier, so sagt das Blatt, soll in Lüttich sitzen und nicht in Aachen. Weiter zählen die belgischen Schulen in Aachen nur einige Schüler. Den größten Standa bietet das Kapitel über die Privatwohnungen der Offiziere. Der Platz des Korpskommandanten sei Lüttich. In Aachen koste dessen Unterbringung in einer Privatwohnung 1/2 Million. Der Gärtner allein erhalte 30 000 Franken, das Auto kostet 40 000 Franken. In Lüttich aber werden Rentenbezüge für den Kommandanten wie für andere überflüssige Offiziere wegfallen. Der belgische Garnisonmajor sei noch aus der Zeit der Ruhrbesetzung in Deutschland geblieben, obgleich er gar keine Beschäftigung mehr habe. Der Standa der Militärärzte sei nicht weniger groß wie der der obersten Militärgeistlichen, die nach Lüttich gehen. Der Peuple will nächste Woche weitere Standale der Rheinarmee aufdecken.

Fürsorge für abgebaute behördliche Angestellte.

P Berlin, 22. Juni. Einige Landtagsabgeordnete wiesen darauf hin, daß infolge der Räumung der ersten Zone erforderlich geworden organisatorische Umstellung bei den Reichs-, Kommunal- und preussischen Behörden zu einem Angestelltenabbau geführt habe. Das Staatsministerium wurde ersucht, sich um die anderweitige Unterbringung der durch den Abbau Betroffenen zu kümmern. Wie der Mittlere Preussische Pressedienst der Antwort des preussischen Innenministers

Nach dem Volksentscheid.

Die Reichsregierung und die Regierungsparteien für schnelle Verabschiedung des Verständigungsgesetzes.

Zur Fürstenabfindung.

Ein Verständigungsgesetz in Vorbereitung.

P Berlin, 22. Juni. Das Ergebnis des Volksentscheides ist im Reichstag als ernste Mahnung aufgefaßt worden, mit größter Beschleunigung das Gesetz über die Fürstenabfindung parlamentarisch zu erledigen. Der Reichskanzler hat nach der Plenarsitzung, die nur kurze Zeit dauerte, mit den Führern der Regierungsparteien verhandelt. Dabei ergab sich völlige Uebereinstimmung, daß der Reichstag nicht in die Ferien gehen dürfe, bis der Gesetzentwurf verabschiedet sei. Die Regierungsparteien haben sich entschlossen, bei der Beratung im Rechtsausschuß, die heute beginnt, keinerlei Änderungsanträge zur Regierungsvorlage zu stellen, die bekanntlich schon monatelang in den Ausschüssen hin und her beraten wird. Die Demokraten wollen sogar die ex bloc Annahme im Ausschuß beantragen und finden dabei die Unterstützung der übrigen Parteien. Die sozialdemokratische Fraktion dagegen will versuchen, die Gesetzentwürfe noch in wichtigen Punkten zu verbessern. Auch die Deutschnationalen beabsichtigen, wie ihr Führer, Graf Westarp, bei der Besprechung mit dem Reichskanzler diesem erklärte, Änderungsanträge zu stellen, besonders gegen die letzten Forderungen der preussischen Regierung.

Die Beratungen des Rechtsausschusses werden unter diesen Umständen von entscheidender Bedeutung für die gesamte innerpolitische Lage sein, die zur Klärung drängt.

Der Reichskanzler und mit ihm das Reichskabinett sind entschlossen, unter allen Umständen innerhalb der nächsten Wochen eine klare Entscheidung herbeizuführen. In der gestrigen Besprechung hat der Reichskanzler erneut durchgesprochen lassen, daß er die Konsequenzen ziehen werde, wenn die Regierungsvorlage nicht durchdringen würde. Der Gedanke, die Vorlage durch eine Präambel derart zu ändern, daß sie nicht mehr als verfassungsändernd und mit einfacher Mehrheit angenommen werden könnte, ist neuerdings aufgegeben. Die Regierung will auch die Mehrheit der Parteien halten eine Zweidrittel-Mehrheit für unumgänglich notwendig. Wenn diese Mehrheit im jetzigen Reichstag nicht aufzubringen ist, so müßte an das Volk appelliert werden, dieses Mal nicht in der Form des Volksentscheides, sondern durch Neuwahlen, bei denen Schatten und Sonne für beide Parteien gleich verteilt sind.

Wie weiter mitgeteilt wird, kam in der Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages zum Ausdruck, daß die Sozialdemokraten sich einer sachlichen Mitarbeit an dem Entwurf nicht entziehen und an einer schnellen und befriedigenden Lösung der Fragen mitwirken würden, aber auf Verbesserungsanträge nicht verzichten könnten, sobald eine en bloc Annahme des Regierungsentwurfes für sie nicht in Frage komme.

Parlamentarier zum Volksentscheid.

MTB Berlin, 21. Juni. Graf Westarp, der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, äußerte sich über die gegenwärtige innerpolitische Lage u. a. folgendermaßen:

Der äußere Mißerfolg des Volksentscheides, der dadurch zum Ausdruck kommt, daß etwa sieben Zehntel der Bevölkerung das sozialdemokratisch-kommunistische Entzweiungsgesetz ablehnten, darf nicht über die ernste Bedeutung der abgegebenen 14,5 Millionen Stimmen täuschen. Es wurde nicht erreicht, einen Teil der 12,5 Millionen, die das Volksbegehren unterschrieben hatten, zur Befestigung zu bringen. Am schwersten ist das Zentrum und die katholische Kirche betroffen. Wenn das Zentrum an seinem Linksturne festhält, wird es den letzten Einfluß auf die Volksmassen verlieren, die dann erst recht in das radikale Lager übergehen werden. Die ausländischen Mächte, die Deutschland durch die Reparationsverpflichtungen bedrängen, mü-

entnimmt, erfolgt die Entlassung der durch die Räumung der ersten Zone entbehrlich werdenden Angestellten nach sozialen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Dienstbetriebes. Auf möglicste Berücksichtigung der Einstellungsanträge entlassener Angestellter ist hingewirkt worden. Die entlassenen Angestellten der Reichs- und Staatsverwaltung erhalten nach den Reichs- und Landesbestimmungen ein Uebergangsgeld. Ferner ist beim Reich Gleichstellung der kommunalen Belegsämter beabsichtigt worden.

Der Waffenhandel im besetzten Gebiet freigegeben.

TU Köln, 22. Juni. Die interalliierte Rheinlandkommission hat den Transport und den Handel mit Jagdwaffen und Jagdmunition im besetzten Gebiet, der bisher der besonderen Genehmigung der kommandierenden Generale der Besatzungstruppen unterlag, freigegeben.

Ein Begnadigungsgesetz zugunsten der Bekleideten Winger.

P Berlin, 22. Juni. Die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages hat in ihrer ersten Sitzung nach dem Zusammentritt des Reichstages auf Antrag der Abgeordneten für den Wahlkreis Koblenz-Trier einstimmig beschlossen, sofort ein Begnadigungsgesetz zugunsten der in Trier verurteilten Bekleideten an die preussische Staatsregierung zu richten. Bekanntlich fanden die Winger-Unterstützer in Berncastel an einem Tage statt, an dem die Zentrumsabgeordneten des Reichstages für Koblenz-Trier eine öffentliche Versammlung über die Notlage der Winger-Unterstützer abhielten. Die Abgeordneten haben bei dieser Versammlung die Ueberzeugung gewonnen, daß diese bedauerlichen Unruhen lediglich eine Folge der außerordentlichen Notlage der gesamten Winger waren, eine Ueberzeugung, die der Generalstaatsanwalt in Trier ausdrücklich bestätigt hat. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hält es aus diesen Gründen für ihre Pflicht, alles zugunsten der verurteilten Winger zu tun.

Eröffnung des Eucharistischen Kongresses.

WTB Chicago, 20. Juni. Heute wurde hier der Eucharistische Kongreß mit der Abhaltung von über 6000 Messen in 367 Kirchen und der Anwesenheit von zwölf Kardinälen, 400 Bischöfen, 3000 Priestern und 10000 Nonnen eröffnet. Der päpstliche Legat, Kardinal Bon-

zano, wurde feierlichst eingeführt. Heute vormittag wurden Versammlungen abgehalten, in denen in 22 Sprachen verhandelt wurde. Am Nachmittag hielt Kardinal Mundelein den päpstlichen Segen willkommen. Der Kongreß richtete an die Andersgläubigen eine Botschaft, in der er erklärte, daß diese ebenso wie die Katholiken selbst aus der mächtigen Demonstration neue Anregungen schöpfen sollten.

Eröffnungsrede des Kardinals Bonzano auf dem Eucharistischen Kongresse.

WTB Chicago, 20. Juni. In der Ansprache bei der Eröffnung des Eucharistischen Kongresses sagte der Kardinal Bonzano: Mehr als jeder andere hat der Papst den Gedanken der Hilfe vermittelt. Der Kongreß mußte in den Vereinigten Staaten abgehalten werden. Denn haben wir nicht gesehen, wie die europäischen Völker ihre blutenden Hände in den letzten zehn Jahren ausgestreckt haben, um Hilfe von Amerika zu erfahren? Es ist wohl nicht notwendig, so sagen, daß diese Hilferufe erhört worden sind. Das Beispiel Amerikas muß die Welt zur Nachahmung anspornen.

Die deutschen Priester auf dem Eucharistischen Kongresse.

WTB New York, 20. Juni. Die Staatszeitung meldet: Die deutsche Sektion wurde heute in feierlicher Weise eröffnet. Am Vormittag zelebrierte Kardinal Bischof in der St. Benedictus-Kirche das Hochamt. Die Festpredigt hielt Bischof Berning aus Osnabrück. Die Auffahrt zur Kirche wurde, wie beim Empfang, durch die Stadt, von allen Seiten des Publikums stürmisch begrüßt. Am Nachmittag fand die erste eucharistische Massenversammlung der deutschen Sektion statt, in der Professor Riggenheimer-Prag, Dr. Seipel, Kardinal Faulhaber, Bischof Berning und Prälat Kreuz-Freiburg Ansprachen hielten. Die Kardinäle Faulhaber und Bischof Seipel waren Gegenstand begeisteter Huldigungen.

Bekanntnis zur republikanischen Staatsform.

Zu den Lehren, welche die Königlich-Preussische Zeitung dem Ergebnis des Volksentscheides entnehmen will, gehört auch, daß eine Gemeinschaftsarbeit des Bürgertums nur auf dem Boden der derzeitigen Staatsform, der Republik, möglich ist. Die bemerkenswerten Ausführungen lauten im einzelnen:

Eine Gemeinschaftsarbeit des Bürgertums ist nur auf dem Boden der derzeitigen Staatsform der Republik möglich. Obwohl beim Volksentscheid die Frage der Republik oder Monarchie nicht zur Lösung stand, so sind doch die abgegebenen 14,5 Millionen Ja-Stimmen ohne weiteres den Anhängern der republikanischen Staatsform zuzurechnen. Aber auch von den übrigen Stimmen gehört noch ein guter Teil den republikanischen Wählern, so daß man heute ruhig aussprechen kann, daß über die Hälfte des deutschen Volkes die kommende Arbeit am Staat auf dem Boden der heutigen Republik verrichten will. Diese Tatsache muß von allen bürgerlichen Parteien unbefangenen ihrer grundsätzlichen Anschauung über die Staatsform als gegeben hingenommen werden, und namentlich die Führung der Deutschnationalen Partei sollte daraus möglichst schnell die Ruhewendung ziehen.

Die Deutschnationalen abwartend.

P Berlin, 22. Juni. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt Montag abend eine Fraktionsversammlung ab, in der der Abg. Graf Westarp über seine Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Innenminister Dr. Kütz in der Fürstenabfindungsfrage berichtete. Die Fraktion beschloß zunächst die Entscheidung der Dinge im Rechtsausschuß des Reichstages abzuwarten.

Die deutsche Sektion auf dem Eucharistischen Kongresse.

WTB New York, 20. Juni. Die Staatszeitung meldet: Die deutsche Sektion wurde heute in feierlicher Weise eröffnet. Am Vormittag zelebrierte Kardinal Bischof in der St. Benedictus-Kirche das Hochamt. Die Festpredigt hielt Bischof Berning aus Osnabrück. Die Auffahrt zur Kirche wurde, wie beim Empfang, durch die Stadt, von allen Seiten des Publikums stürmisch begrüßt. Am Nachmittag fand die erste eucharistische Massenversammlung der deutschen Sektion statt, in der Professor Riggenheimer-Prag, Dr. Seipel, Kardinal Faulhaber, Bischof Berning und Prälat Kreuz-Freiburg Ansprachen hielten. Die Kardinäle Faulhaber und Bischof Seipel waren Gegenstand begeisteter Huldigungen.

Die Besetzung des Leffingtonsfilkes.

TU Berlin, 21. Juni. Wie der Potsdamer Anzeiger aus Hannover meldet, fand am Montag nachmittags eine Vollversammlung der Studentenschaft der technischen Hochschule Hannover im großen Saale des Parkhauses statt. Ein Antrag, den in der Verhandlung mit dem Kultusminister geschlossenen Vergleich zum Konflikt Leffington anzunehmen,

land die Billigung der Studentenschaft. Die Studenten-vollversammlung, die von mehr als 1600 Studenten besucht war, stellte sich einstimmig unter das sachliche Ergebnis der Berliner Verhandlungen.

Dr. Meißner bleibt.

Berlin, 21. Juni. In den letzten Tagen lebten alle Gerüchte wieder auf, die von einer Entlassung des Staatssekretärs im Büro des Reichspräsidenten, Dr. Meißner, durch einen rechtsstehenden Politiker zu berichten wußten. Nach Mitteilung der zuständigen Stelle entbehren diese Gerüchte jeder Begründung.

Königin Olga von Griechenland †.

Rom, 21. Juni. Die frühere Königin Olga von Griechenland ist, wie schon berichtet, hier plötzlich gestorben. Sie war nicht, wie der Draht vermittelte, eine Schwester Kaiser Wilhelms II., sondern die Schwiegermutter der Schwester des Kaisers.

Brands Bemühungen.

WTB Paris, 22. Juni. Die Entscheidung, ob Briand das Kabinett bilden kann, dürfte jedenfalls in der Konferenz fallen, die er heute vormittag mit Poincaré und Doumer und einer Anzahl von Persönlichkeiten haben wird, die seinem letzten Ministerium angehört haben. Im Laufe dieser Konferenz soll das Finanzprogramm geprüft werden. Es scheint festzustehen, daß Poincaré das Finanzministerium abgelehnt hat. Poincaré wolle bei der persönlichen Autorität, die der Finanzminister haben müsse und in Anbetracht dessen, daß er im Parlament im Vordergrund stehe, nicht Finanzminister werden, weil er Angriffen ausgesetzt ist. Es besteht aber offenbar der Plan, innerhalb des neu zu bildenden Kabinetts ein Finanzkomitee, bestehend aus Briand, Poincaré und Doumer, zu bilden. Doumer sei tatsächlich das Ministerium angeboten worden, der sich heute entschließen soll.

Nach der Havasagentur ist es wahrscheinlich, daß das Kabinett sich am kommenden Dienstag dem Parlament vorstellen wird.

Eine „Friedens“-Rede Poincarés.

MTB Paris, 21. Juni. Poincaré hielt bei der Eröffnung eines Kriegerdenkmals gestern eine Rede, in der er betonte, daß, da es bisher kein obligatorisches Schiedsgericht und keine internationale Gendarmerie und Polizei gäbe, der beste Schutz des Friedens gut ausgerüstet und gut ausgebildete Truppen sowie gutes Kriegsmaterial seien.

Berlin, 21. Juni. Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages nimmt in einer Großen Anfrage Stellung zu den Zusammenstößen zwischen Anhängern und Gegnern des Volksentscheides, wie sie sich in A. in Ammerndorf bei Halle, in Magdeburg, Köln, Wiesbaden, Fürstentum, Koblenz bei Frankfurt a. d. O., Wittenberge usw. ereignet hätten.

P Berlin, 22. Juni. Der Parteiauschuß der Zentrumspartei hält am Sonntag, 4. Juli, im Preussischen Landtag eine Sitzung ab, in der die Aufgaben der Partei besprochen werden sollen. Referate werden gehalten von den Abg. Stegerwald, Birly und Herold.

Berlin, 21. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde in Berlin ein Zeitungshändler von einem Trupp von ungefähr 15 Kommunisten überfallen und von diesen zu Boden geworfen und mit den Füßen bearbeitet. Der Ueberfallene wurde mit zwei Messerstichen im Hinterkopf zur Rettungstelle geschafft. Die Täter sind entkommen.

Kaiserslautern, 21. Juni. In der hiesigen Dachpappen- und Asphaltfabrik Beer und Söhne brach heute abend gegen 6 Uhr auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das sich infolge der leichtbrennbaren Stoffe mit großer Schnelligkeit über die ganze Fabrik verbreitete. Infolge der überaus starken Rauchentwicklung war Nahrung über den Umfang und den Schaden bisher noch nicht zu ermitteln. Feuerwehren aus der Umgegend und auch aus Köln sind mit Lösungsarbeiten unausgesetzt beschäftigt.

Linsfort, 21. Juni. Zwei Knaben spielten an der Ueberführung der Sechsbahnkreuzung mit Drachen. Dabei blieb einer der Windbögel an der Startstromleitung hängen. Ein zwölfjähriger Knabe erlitterte den Raft und geriet mit dem Kopf an die Leitung. Der Junge stürzte sofort tot ab.

Essen (Ruhr), 21. Juni. Das Essener Waldtheater an der Schillerwiese, an dem seit 1925 gebaut wurde, ist jetzt fertiggestellt worden. Der Zuschauerraum des neuen Waldtheaters hat etwa 2000 Sitz- und 800 Stehpässe. Das Theater soll nur zu ganz bestimmten Zwecken verwendet werden. Gedacht ist an Festgottesdienste im Freien, Aufführung von Theaterstücken, die sich gerade für Freilichtbühnen besonders eignen, an Tänze usw. Die Stadt hat für die Arbeiten insgesamt nur 32 000 Mark aufgewendet.

London, 21. Juni. Der englische General Sir George Higgison, den der König jedes Jahr ein paar Tage besucht, feierte am Montag seinen 100. Geburtstag. Der Jubilar ist der älteste General des britischen Heeres, der älteste Etonschüler und der älteste Gariboldi. Er ist vor 81 Jahren als Fähnrich bei den Garde Grenadiere eingetreten und hat die letzten fünf englischen Monarchen persönlich gekannt.

Eine neue Rheinbrücke.

Mainz, 21. Juni. Eine neue Rheinbrücke soll in der Nähe von Mainz gebaut werden. Die Opweiler haben sich, einer Blättermeldung zufolge, bereit erklärt, ein Viertel sämtlicher Bau- und Geländekosten, etwa 250 000 Mark, zu dem Bau zuzuschließen, falls die Brücke in der Nähe von Rüdesheim gebaut wird.

Geschichten von einem gepflanzten Bauer.

Mainz, 21. Juni. Ein köstliches Gesprächchen erzählt der Mainzer Anzeiger: „Einem Bäuerlein — wir verraten nicht wo — wird schuldlos halber seine Kuh, sein Schwein, sein Heu- und Kartoffelvorrat gestohlen. Als es endlich zur Versteigerung kommt, ist niemand mehr da. Der Bauer wird vor den Richter zum Offenbarungseid geladen und angeordnet: „Warum habt Ihr die Sachen veräußert? Wo ist der Erlös?“ „Veräußert?“ sagte der Bauer, „ich hab' nig veräußert. Die Kuh hat das Heu gefressen, das Schwein die Kartoffeln, und mein Weib, ich und die Kinder haben uns hinter die Kuh und das Schwein gemacht. Daraus können Sie sehen, Herr Richter, daß wir nig veräußert haben.“

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Reichstag.

Berlin, 21. Juni. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung standen die erste Beratung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages und des deutsch-dänischen Vertrages. Beide Gegenstände wurden vor der Tagesordnung abgesetzt, weil die Fraktionen vorher eine Klärung verschiedener Streitpunkte verlangen wollten.

Sodann folgte der Bericht des sozialpolitischen Ausschusses über das Washingtoner Übereinkommen, wonach der Wöchnerinnenbeschäftigungserwerbiger Frauen weiter ausgebildet werden soll. Der Ausschuss ersucht die Regierung um Ratifizierung des Übereinkommens.

Die nun folgende dritte Beratung der Novelle zum Reichs-Knappschaftsgesetz wurde verbunden mit der zweiten Beratung eines von den Regierungsparteien eingebrachten Gesetzes, das die Bestimmungen des Knappschaftsgesetzes über die Kinderrenten auch auf die Reichsversicherungsgesetzgebung und die Angehörigerversicherung ausdehnen will.

Auf der Tagesordnung steht weiter der vom Reichsrat schon angenommene Gesetzentwurf der Regierung, wonach bei Aufwertungsfragen der Volkswirtschaft ungünstig sein soll.

Jahreshauptversammlung des Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz.

Düren, 21. Juni. Zum 40. Male kamen in diesem Jahre Vertreter der Ortsgruppen, Mitglieder und Freunde des Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz in der Provinzial-Unterrichts-Anstalt in Düren zur Haupt-Jahreshauptversammlung zusammen, gerufen von ihrem bewährten Führer, dem Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Horion, der als Vorsitzender der Vorstandes die Versammlung leitete.

Die Versammlung war getragen von drei Hauptgedanken, welche sowohl in den Ausführungen des Herrn Landeshauptmanns Horion als auch in den Berichten der einzelnen Herren für die Abteilungen der Blindenanstalt ihren Niederschlag fanden. Das waren die Gedanken froher Genugtuung für das in den 40 Jahren des Vereinsbestehens geschehene Gute, die sich paarten mit der Dankbarkeit an alle jene, welche mitgeholfen haben für die gute Sache, sodann der feste, unerschütterliche Wille, im Sinne des Vereins tatkräftig und einig weiter zu arbeiten, und zu Dritt der Gedanke felsenfester Zuversicht auf die Zukunft, die sich gründet auf die freigeübte Liebe der rheinischen Bevölkerung für ihre leidenden Mitmenschen.

Den Jahresbericht über den Verein erstattete der Schatzmeister derselben, Alfred Schöeller. Die Blindenwerkstätten wie auch die selbständigen Blinden in der Provinz, deren wirtschaftliche Unterstützung eine der Hauptaufgaben des Vereins ist, litten im vergangenen Jahre viel unter der wirtschaftlichen Not. An Mitgliederbeiträgen gingen ein 65 000 Mark (80 000 im Vorjahre). Die Summe der Unterhaltungen für die Blinden der Provinz stieg auf 34 000 Mark (26 000). Die Anstalten sind durchweg voll besetzt. Sie verlangten an Zuschüssen 8000 Mark. An Pflegegeldern wurden 160 000 Mark eingenommen (120 000). Die Rechnung schließt insgesamt in Einnahme und Ausgabe mit 248 000 und der Kassenbestand für das neue Jahr ist 15 000 Mark.

In die Versammlung schloß sich ein sehr belehrender Rundgang durch die Anstalten an, wo alle Eindrücke, die man in der Versammlung empfangen hatte, vertieft wur-

den. Bewundernswert waren die Blinden bei der Arbeit in den Werkstätten, die Kinder in der Schule, deren Lesen und Schreiben und Rechnen dem der gesunden Kinder nicht nur nicht nachstand, sondern stellenweise sicherlich weit überlegen war; bewundernswert waren die Mädchen bei Tanz und Reigen und Reulenschwingen, das Orchester, das schöne Musik hat und der tüchtige gemischte Chor, der eine außerordentliche Stimmfülle und gute Auffassung in Chor und Lied verriet.

Man verließ die Anstalt mit tiefem Verstehen für die Begeisterung der Mitglieder des Vereins für diese gute Sache, die man in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung durch Rufe der Blindenarbeiten, durch Anschluß an den Verein und jedwede mögliche Unterstützung seiner Bestrebungen fördern sollte. In allen Städten und Dörfern des Rheinlandes bestehen Ortsgruppen oder Bezirksvertretungen zum Schutze und zur Förderung der Blinden und der Interessen des Blinden-Fürsorgevereins, nur durch einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte können die Ziele erreicht werden, die der Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz sich stellt: durch Schaffung eines Lebensinhaltes, durch körperliche oder geistige Betätigung, das Leben der Blinden glücklich und befriedigend zu gestalten.

Die Presse zum Volkswirtschaft.

Berliner Blätter-Stimmen.

TU Berlin, 21. Juni. Die Morgenblätter nehmen, soweit sie am heutigen Montag erschienen sind, ausführlich zu dem Ergebnis des Volkswirtschafts-Stimmens. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ begrüßt es, daß der Vorstoß gegen das Eigentum abgelehnt ist und sieht darin ein Zeichen, daß die gesunden Kräfte im deutschen Volke noch immer in der Mehrheit sind. Sie stellt aber gleichzeitig die Tatsache fest, daß die Enteisungspostel eine Millionenzahl von Stimmen hinter sich zu bringen vermocht hätte, welche Zeugnis für die verheerenden Auswirkungen einer Inflation und vor allen Dingen für die politische Zerfahrenheit der letzten Jahre ab. Das relativ betrübliche Ergebnis des Volkswirtschafts, das gegenüber dem Volksbegehren ein Anwachsen der Stimmzahl um zwei Millionen zeigt, erhebt die Krise, in der sich das deutsche Parteiwesen befindet. Der „Montag“ kommt in einem „Lärm“ überschriebenen Artikel zu folgendem Schluß: Eine ungeheure Gefahr ist abgewehrt. Neue ungeheure Gefahren drohen herauf. Es ist nicht Zeit, die Hände in den Schoß zu legen, nicht Zeit, sich auf mühsam genug erstrittenen Lorbeeren auszuruhen. Alle Kräfte zu sammeln zu neuem Kampf, das ist, nachdem die Abstimmungsfrage geschlagen, das dringlichste Gebot schwerer Notstände.

Das „Berliner Tageblatt“ sagt, das gestrige Ergebnis dürfte nach rechts und links den Beweis geliefert haben, daß nur durch eine geschickte Abfindung der Fürsten diese Frage gelöst werden könne. Verfolgt sich der Reichstag noch weiterhin dieser Aufgabe trotz der 15 Millionen Stimmen, die gestern abgegeben worden seien, dann müsse er aufgelöst werden, und dann werde das deutsche Volk einen Entschluß zu treffen wissen, der zum Ziele führt. Die „Montagspost“ glaubt, ohne die Parole der Gegner des Volkswirtschafts, der Abstimmung unter allen Umständen fern zu bleiben, wäre die Zahl der Ja-Stimmen zweifellos viel höher gewesen. Kechnlich urteilt der „Montagmorgen“, der außerdem der falschen Formulierung des Gesetzentwurfes die Hauptschuld daran zuschiebt, daß Millionen Bürger der Abstimmung ferngeblieben seien. Die „Welt am Montag“ nennt das Ergebnis einen Pyrrhusieg der Monarchisten, der durch die falsche Parole nur möglich gewesen sei. Der „Vorwärts“ sagt, obwohl der sachliche Erfolg des Volkswirtschafts nicht erreicht ist, sei das Ergebnis eine Niederlage der Regierungsparteien. Wenn die Regierungsparteien nicht von allen guten Geistern verlassen würden, würden sie jetzt ihre Versprechungen wahr machen, daß die Fürsten nur ihr ungewisshafte Privatvermögen behalten sollten. Ueber dem Reichstag hänge das Damoklesschwert der Auflösung. Wie die Neuwahlen unter der Parole der Fürstenfrage ausfallen werde, können sich die Parteien leicht ausrechnen. Die „Rote Fahne“ sagt: Die Abstimmung ist vorüber, der Kampf geht weiter.

Eine Münchener Stimme zum Volkswirtschaftsergebnis.

TU München, 21. Juni. Die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben, der Mißerfolg des Volkswirtschafts gebe keinen Anlaß zur Freude oder gar zum Jubel. Das Verfallnis der Regierung und des Reichstages, einen gerechten und billigen Ausgleich zwischen den Interessen des Staates und Volkes und dem Recht der früheren Fürstlichen Familien herbeizuführen, müsse jetzt sofort nachgeholt werden. Die Ruhe unserer staatlichen und wirtschaftlichen Entwicklung und unser Ansehen in der Welt verlangten, daß wir die Kraft zeigten, eine schwierige Frage in rechtlich einwandfreier Weise zu regeln. In den vier bayerischen Reichstagswahlkreisen beträgt die Zahl der Ja-Stimmen in 10 von 11 Wahlkreisen gegenüber dem Ergebnis des Volksbegehrens 5,5 Prozent. 22,9 Prozent aller Stimmberechtigten haben mit Ja gestimmt.

Die Frankf. Ztg. zu dem Abstimmungsergebnis. TU Frankfurt a. M., 21. Juni. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt zu dem Abstimmungsergebnis u. a.: Millionen von Wählenden sind zwar Gegner des überlebigen und mangelhaften Gesetzentwurfes gewesen, würden jedoch entschieden für eine weitgehende, aber in sich vernünftige gesetzliche Auseinandersetzung mit den Fürsten sich aussprechen. Am Reichstag wird es jetzt sein, diese Regelung zu treffen. Verfolgt der Reichstag auch nach dieser lauten Mahnung oder verschleppt er die Regelung weiter, so wird ihn die Empörung einer großen Volksmehrheit treffen. Die Reichsregierung wird dann die Pflicht haben, das von dem gegenwärtigen Kanzler angekündigte Mittel der Auflösung anzuwenden. Für die Urheber dieses Volkswirtschafts ist sein Ergebnis wohl kein Sieg, für den Herrn Reichspräsidenten ist es eine starke Zurückweisung, für den Reichstag Mahnung und Warnung.

Die Kommunisten wollen Reichstags-Auflösung. P Berlin, 22. Juni. Die kommunistische Reichstagsfraktion teilt mit: Die kommunistische Reichstagsfraktion hat zu der durch den Volkswirtschaft geschaffenen Lage Stellung genommen. Sie ist der Auffassung, daß das Millionen-Votum für die einschneidigste Enteisung der Fürsten eine klare Entscheidung der Mehrheit des wertigen Volkes gegen Hindenburg, gegen die Regierung Marx und gegen den Reichstag ist. Die kommunistische Reichstagsfraktion fordert deshalb die sofortige Auflösung des Reichstages und Durchführung des Enteisungsgesetzes. Gegen alle Versuche, den klar zum Ausdruck gekommenen Willen des Volkes zu verfälschen und zu sabotieren und den Fürstenhäusern dennoch Millionen auszuliefern, wie es das Fürstentumspromiß der Regierung Marx will, wird die kommunistische Reichstagsfraktion den schärfsten Kampf führen und in engster Verbindung mit den Millionen-Massen des Reiches die Regierung Marx und die Auflösung des Reichstages herbeiführen.

Der Eindruck des Volkswirtschafts in Moskau. TU Moskau, 21. Juni. Die Nachricht über das Stimmresultat des Volkswirtschafts wird in Ertraktblättern lebhaft diskutiert. Es heißt in den Ausführungen u. a., daß der Volkswirtschaft, wenn er auch zu keinem positiven Ergebnis geführt habe, das erste Warnungssignal für die deutsche Bourgeoisie sei. Die Kommintern begrüßt die Einigung, die zwischen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der kommunistischen Partei Deutschlands in dieser Kampagne in die Erscheinung getreten sei. Für die nächste Zukunft sei in Deutschland mit der Zunahme der monarchistischen Tendenzen zu rechnen, die letzten Endes zu Reibungen und Zusammenstößen führen würden.

Zur Durchführung nach Waffen bei der Firma Gebr. Stollwerck & Co. Köln, 21. Juni. Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln teilt mit, daß das Vorgehen der Polizei auf Grund böswilliger Berleumdungen der kommunistischen Partei erfolgt sei und daß selbstverständlich bei der Firma gar keine Waffen vorhanden waren. Der Verein erhebt schärfsten Protest gegen die Durchführung, die er als einen Akt grober politischer Willkür bezeichnet.

Täglich 44 000 Gewitter. Köln, 19. Juni. Mit Hilfe der rund 3000 über die ganze Erde verteilten Wetterstationen und der meteorologischen Beobachtungsberichte der Ozeanische hat man jetzt statistisch die Zahl der täglichen Gewitter auf der Erde festgestellt. Danach finden im Durchschnitt auf der ganzen Erde täglich rund 44 000 Gewitter statt, davon die Mehrzahl auf hoher See. Die meisten Gewitter, fast täglich eins, hat Südamerika, Äthiopien hat 250 im Jahr, Italien 40-50, Paris nur 27.

Durch eine Sprengkapsel getötet. WTB Duisburg, 19. Juni. Auf der Zeche „Westende“ traf ein Häuer beim Arbeiten mit der Spitzhute auf eine im Gestein befindliche Sprengkapsel. Der Häuer wurde sofort getötet, ein zweiter erheblich verletzt.

Ein Poststempel aus dem Zukunftsjahr 1936. Elberfeld, 21. Juni. In letzter Zeit mehren sich, wie der Elb. G.-Z. berichtet, die Fälle, daß die Post in der Zeitrechnung um Tage oder Wochen voraus ist. Einen Rekord hierin hat das Postamt Wolfenbüttel erreicht. So wurde dem genannten Blatte ein Brief aus Wolfenbüttel übermittelt, der den Poststempel 1. 4. 36 trägt, also beinahe ein ganzes Jahrzehnt vordatiert ist.

Von der „Wurst“ zum „Würstlein“. Würzburg, 19. Juni. In Dietersdorf in Bayern ist kürzlich ein Mann gestorben, dessen Namen im Laufe der Jahrzehnte bei den verschiedenen Aemtern eine Veränderung erfuhr. Während er im Geburtsregister als Wurst angegeben wurde, hieß er bei der Eheführung Würstler, und jetzt ist er als „Würstlein“ gestorben.

80 Personen an Flecktyphus erkrankt. Berlin, 21. Juni. Im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages sind in Ralkberge-Rüdersdorf bei Berlin 80 Personen schwer an Flecktyphus erkrankt, die sie sich durch den Genuss von Schabefleisch zugezogen haben. Das Fleisch stammt aus einer Schlächterei in Ralkberge-Rüdersdorf, die es in Berlin gekauft hatte. Die Schlächterei ist vorläufig von der Polizei geschlossen worden. Fünf besonders schwer erkrankte Personen mußten ins Krankenhaus transportiert werden, da bei ihnen Lebensgefahr besteht. Nach einem Bericht des „Tag“ mußten weitere 5 Erkrankte in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Unter den Erkrankten befinden sich auch zahlreiche Kinder.

Die Millionenunterkelle bei der Reichsbahn. Berlin, 21. Juni. Wie die „Post-Zeitg.“ aus Frankfurt a. d. O. meldet, handelt es sich bei dem verhafteten Beamten um den technischen Eisenbahnspektor Juling, der in den Betriebswerkstätten in Frankfurt a. d. O. tätig war. Weitere Beamten sollen in die Untersuchung einbezogen sein. Die nunmehr abgeschlossenen Gutachten der Sachverständigen haben dem „Volksanzeiger“ zufolge ergeben, daß allein die bei dem Umbau des Bahnhofes Neu-Brenschien hinterzogenen Summen über 4 Millionen Mark betragen. Ingesamt soll die Reichsbahn um etwa 15-16 Millionen Mark geschädigt worden sein.

Paratyphus bei der Münchener Reichswehr. WTB München, 21. Juni. Bei den mit Speisevergiftungserscheinungen in das Lazarett in München aufgenommenen 43 Unteroffizieren und Mannschaften der Fahrbatterie 7 von der Rheinwerferkompanie des 19. Infanterie-Regiments hat die bakteriologische Untersuchung in drei Fällen Paratyphus ergeben. Außer dem bereits mitgeteilten einen Todesopfer sind keine weiteren Todesfälle eingetreten. Bedinglich ein Kranter liegt noch im Fieber, alle übrigen sind wieder frei und können voraussichtlich in einer Woche nach Abschluß der bakteriologischen Untersuchung als dienstfähig zur Truppe entlassen werden. Die Entstehungsquelle hat sich nicht ermitteln lassen. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Ein guter Kaufmann. Dillenburg, 20. Juni. Der „Dillzeitung“ zufolge fand in Rendorth (Kreis Dillenburg) ein Regler beim Schlachten einer Kuh im Magen des Tieres folgende Gegenstände: 49 Drahtnägeln, 4 Sicherheitsnadeln, 1 Schraube, 1 Kragnetopf, 1 Koppelschloß, 12 Gegenstände aus Eisen, 1 Büronadel, 4 10-Pennigstücke aus Eisen, 5 5-Pennigstücke aus Eisen, 1 Reißbrettstück, 2 Schüsseln, 11 Steine, Knochen und Zähne, 2 Garbinenringe, im ganzen 112 einzelne unverdauliche Gegenstände.

Aufmarsch der englischen Friedenspflügerinnen. WTB London, 21. Juni. Die englischen „Friedenspflügerinnen“, die, wie bereits kurz gemeldet, seit drei Wochen aus allen Teilen des Landes nach London gewandert sind, versammelten sich nachmittags im Hyde Park zu einer großen Demonstration gegen den Krieg. Dem Aufmarsch voraus gingen große Umzüge. 7000 Frauen trugen Banner durch die Straßen des Westens. Der Zug zerfiel in vier Abteilungen, an deren Spitze jedesmal eine Frau auf einem weißen Pferd als Führerin ritt. Der Zweck der Pügerfahrt ist die Förderung der Abrüstung und die Beliegung aller internationalen Streitigkeiten durch Verständigung und Schiedspruch.

Large advertisement for Opel cars, featuring the Opel logo and text: 'Zweitzer 213 Mark monatliche Abzahlung innerhalb Jahresfrist / Anzahlung 1000 Mark inkl. Versicherung gegen Feuer, Diebstahl, Haftpflicht und Zusammenstöße'. It also mentions 'Lieferung durch die 800 deutschen Opel-Vertreter, sowie durch die Kredit-Abt. Adam Opel, Rüsselsheim-M.' and 'Städtisches Orchester'.

Kunst und Wissen. Eleonora Duse.

Von Edouard Schneider. Ueber Eleonora Duse, diese Fürstin innerlicher Menschendarstellung, von der Alfred Kerr schon vor mehr als zwanzig Jahren sagte, daß sie ohne Nachbarschaft stünde und vergesse, hat der französische Schriftsteller Edouard Schneider ein Buch geschrieben, das in deutscher Uebersetzung im Insel-Verlag erschienen ist. Schneider schrieb das Buch auf ausdrücklichen Wunsch der jetzigen Frau, aber er erweist sich auch als ein Kenner, der für das tragische Schicksal Eleonora Duses tiefstes Verständnis mitbringt. Wir entnehmen dem Buch das nachfolgende Kapitel. Die Schriftleitung.

Eleonora Duse wurde am 3. Oktober 1859 in Bigevano in der Lombardie geboren, als ihre Eltern sich dort gelegentlich einer Theateraufführung ihrer Truppe vorübergehend aufhielten. Ihr Vater war der Schauspieler Alessandro Duse, dessen Familie aus Chioggia stammte, ihre Mutter Vincenzina Angelica Cappellotto, und ihr Großvater der berühmte Luigi Duse, der Erneuerer der Commedia dell'Arte. Mit vier Jahren trat Eleonora Duse zuerst auf in der Rolle der Colette in den „Misérables“. Bis zu ihrem vierzehnten Jahr ist sie als Naive engagiert und spielt in den verschiedensten Stücken, in „Ran“, „Monte Christo“, „Angelo“, in der „Francesca“ von Bellico. Es ist für sie die Zeit des Glanzes und der ersten seelischen Höhe. Sie lernt die bitterste Armut kennen; ein's Tages treibt sie der Hunger, im Verein mit einem andern kleinen Mädchen ihrer Wirtin ein Scheide Polenta zu entwenden. Dann stirbt die Mutter im Spital und die kleine muß wegen ihrer stolzen Schen zu verständnislosen Kollegen Demütigungen ertragen. Mit der Truppe zieht es von einer kleinen Bühne zur andern. Mitten in dem arm-seligen Leben offenbart sich schon Eleonoras poetische Natur. Eines Abends in Verona kommt sie auf der Gedanken, die Shakespeare'sche Julia mit belten Händen voll Poesie zu spielen.

Pezzana eine glänzende Begabung entfalten. Bald zeichnet sie sich aus, vor allem in der Rolle der Elektra in Alfieris „Dreß“ und als Ophelia. Ihren ersten großen Erfolg hat sie im Jahre 1878 in der festen Truppe der Principessa de Santobuono in Neapel unter der Leitung von Florio Bertini. Die berühmte Giacinta Pezzana ist plötzlich erkrankt, und die Duse muß in der „Therese Raquin“ von Jola für sie einspringen. Da beginnt ihr Ruhm. Cesare Rossi engagiert sie 1880 als prima attrice. Als sie mit ihm in Turin ist, um im Teatro Carignano zu spielen, hört sie eines Abends Sarah Bernhardt. An dem demütigenden Abend stand ihr das eigene Kunstideal plötzlich klar vor der Seele. So sehr sie die berühmte französische Schauspielerin bewunderte, sagte sie doch: „Wie vom Blitz erhellt sah ich den Weg vor mir, den ich gehen mußte; er führte genau in der entgegengesetzten Richtung.“ Sie trat sofort ebenfalls in der „Princesse de Bagdad“ auf, in der Sarah Bernhardt ihren Triumph gefeiert hatte. Ihr Erfolg war durchschlagend. Sie sah die Rolle so eigenartig, daß ihr Spiel in einer bestimmten Szene alsbald Schule machte, nachdem der jüngere Dumas darauf hingewiesen hatte.

Von da an ging es immer höher hinauf; trotz einiger Kritik und trotz des Mißtrauens der älteren Schule nahm sie täglich an Macht über die Menschen zu. Ihr unvergleichlich ausdrucksfähiges Gesicht, ihre tiefglühenden Augen, die Leidenschaft und Innerlichkeit, der poetische Duft und die Schmiege, die sie allen ihren Gestalten ließ, die Schönheit ihrer Stimme — sie hatte ihr ursprünglich natürliches Organ zu höchstem Wohlklang ausgebildet — gewannen ihr das Publikum. Der virtuosen Schauspielerin, der „großen Sarah“, wie sie die berühmte Französin zu nennen pflegte, sagte sie die unendlich wandlungsfähige Wahrheit des Lebens entgegen und war immer bis in die feinsten Nuancen hinein im schönsten Sinne Frau. Jeder Rolle drückte sie alsbald ihren Stempel auf, und ihr Spiel war so unerwartet neu, daß die Zuschauer es nicht wieder vergaßen. Die Santuzza aus „Cavalleria rusticana“, Marco Bragas „Femme ideale“, „Fedora“, „Fernande“, „Odette“, „Francillon“, „Divorcés“, „Denise“, die Geviretine in der „Princesse Georges“, „Froufrou“, die Bibia in

„Un' viste de noces“, die Suzanne d'Ange in „Demi-Monde“, die „Femme de Claude“, die „Ramelindane“, die untergeleitete Miranda in der „Locandiera“, das sind etwa die Rollen, in denen sie die grenzenlose Mannigfaltigkeit ihrer Natur und all ihr Feuer spielen ließ, mit einer Sicherheit der Gestaltung, die fast unheimlich war.

Doch gab sie den größten Teil davon auf und sah sich nach höherem um. In den Lyrischen Gabriele d'Annunzio und den machtvollen Gestalten der Niven'schen Dramen fand sie, was sie suchte. Sie war eine Nora, wie es keine andere gegeben hat, und spielte außerdem Rebecca West in „Rosmersholm“, Hedda Gabler, Frau Alving in den „Gespenstern“ und Elida, die Menschliche, ihre Lieblingsbedin. Dann hatte sie die Kühnheit, eins der philosophischen Dramen Ernest Renans auf die Bühne zu bringen, die „Abbeffe de Jouarre“. Den Gestalten d'Annunzio gab sie tiefere Wahrheit als der Dichter und war unvergleichlich als Silvia Setta in der „Giocanda“, als die Wahnsinnige in „Il Sogno d'un mattino di primavera“, als Anna in der „Città Morta“, als Francesca da Rimini.

Dann gab sie Subermanns Ragda, die Paula in der „Seconda Moglie“ von Pinero, Macerlinda „Ronna Banna“. Was sie in steter Denarbeit und in fortwährender Vertiefung des persönlichen Lebens errang, kam in ihrer Kunst zu immer fröhlicherem Ausdruck. Seit 1892 trat sie auch im Ausland auf und wurde auf ihren Gastspielreisen von Jahr zu Jahr begisterter gefeiert. In Wien, in London, in Newyork, in Südamerika, in Moskau, überall jubelte ihr die Menge zu.

1897 feierte sie ihren ersten Triumph in Paris, an den sie sich immer besonders gern erinnert hat. Sie trat hier noch zweimal auf, 1905 und 1906; aber sie liebte die Stadt so sehr, daß sie sich fast jedes Jahr dort aufhielt. Wegen körperlicher und seelischer Leiden schied sie 1909 nach einer Vorstellung der „Frau vom Meere“ in Berlin von der Bühne. Zwölf Jahre lebte sie ganz eingezogen in stiller Arbeit an sich selbst und im Sorgen für andere, ganz Frau und kaum noch Künstlerin, und machte auf die wenigen, die sie damals sahen, den Eindruck frommer Verkörperung. In diese Zeit fiel der Krieg. Als dann nach vier Jahren

des Glanzes die Welt an Wiederaufbau dachte, hielt sie es nicht länger in der Stille. Sie nahm die letzte Kraft zusammen, die ihr ihre zerstörte Gesundheit und ihr schwergeprüftes Gemüt noch gelassen hatte, um „im Namen des Schönen“ die verrohten und tausendfältig zerrissenen Massen für ein paar Stunden zu geistiger Gemeinschaft zu vereinigen. Sie träumte von einer idealen Kunst, die den Geist erheben sollte. Im Mai 1921 trat sie im Teatro Balbo in Turin als „Frau vom Meere“ wieder auf. Ihre Kunst war innerlicher als je zuvor und ließ die Wandlung erkennen, die sich in der langen Abgeschiedenheit an ihr vollzogen hatte. Als Typus der erhabenen neuen Kunst brachte sie „Cosi Sia“ von Tommaso Alfaranti-Scotti auf die Bühne. Enttäuscht, wirtschaftlich ruiniert, krank, von den Menschen verlassen, denen sie die Wärme ihrer Seele bis zum letzten Atemzuge schenken wollte, mußte sie das unbankbare alte Europa verlassen, um in Amerika unerhörte Triumphe zu feiern. Aber die Anstrengungen waren zu groß für die von Lungenleiden geplagte Frau, die von den Impresarios von Stadt zu Stadt gehetzt wurde, und im fernen Pennsylvania, in dem Ruß und Rauch von Pittsburg, ist sie an Grippe und Lungenentzündung in der Nacht vom 20. auf den 21. April 1924 gestorben.

Städtisches Orchester. Heute Abend findet im Stadtgarten ein Philharmonisches Konzert des städtischen Orchesters statt. Aus der Vortragsfolge seien u. a. erwähnt: Overtüre zur Oper „Benvenuto Cellini“ von Hector Berlioz, Nadrauf an Carl Maria v. Weber, Fantaste von C. Bach, Kaiser a. d. Ballett „Dornröschen“ von P. Tchaikowsky, Overtüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner, Polka für vier Orchesterstimmen von Joh. Strauß — C. Müllner — Fr. von Suppe, von C. M. Kleber.

Heutige Veranstaltungen: Stadttheater: Salome. — Hierauf: Die Erstehung zur Ede. Dauerl.-Vorstell. 7.30 Uhr. Operntheater: Gastspiel Arnold Judin: Nacht-Schwärze. 9 Uhr. Philharmon. Konzert im Stadtgarten. 8 Uhr.

Teppiche

In den gangbarsten Qualitäten und Grössen sehr billig!

Treppenhäuser gute Qualitäten, sehr preiswert.

Velourläufer mit u. ohne Bord, ca. 70 cm breit, von 12 M. an.

Seit Jahrzehnten bewährte Qualität.

Diwan- und Tischdecken prachtvolle Muster von 19 Mk. an.

Ruhebetten vorstellbar.

Klubmöbel mit Leder- u. Stoffbezug.

Felle in Ziegen, Anzora, reichhaltige Auswahl am Lager.

Kinderwagen-Felldecken Fusswärmer, Fingerringe, Stoles und Gardinen.

Alle Artikel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen!

Anton Gottwald Bonn, Am Hof 5.

Bruyère-Shag-Pfeifen Porzellan-Pfeifen Spazierstöcke

in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Pfeifen-Haus 61 Dueselstraße 61.

Gelegenheitskauf, Ein seitl. schön. neu. Sofa, Tisch, Mahagonifarb., poliert, aus e. Rottfarnmasse, auch preisw. zu vert. u. Schenken, Sommer, Wä. Bahndorffstr. 37. Tel. 427.



Für den Strand

Table listing various beachwear items like Badehauben, Badehosen, Damen-Badeanzug, Herren-Anzug, Badeschuhe, Frottiertücher, Kinder-Badetuch, Badelaken, Bademäntel, and Reise-Nähzeug with prices.

Table listing various accessories and clothing items like Gummischwammbeutel, Reiserollen, Weiße Leinen-Damen-Schnürschuhe, Weiße Leinen-Damen-Spangenschuhe, Waschseide, Rohseide, Bedruckte Rohseide, Moderne weiche Beuteltaschen, Elegante Seiden-Beuteltaschen, Frottierstoff, Frottierstoff, Weißes Woll-Rips-Kleid, Vornehmes Bordüren-Kleid, and Weißer Plissé-Rock with prices.

Alle Artikel in Kindergrößen zu billigen Preisen vorrätig.

Forma-Badeanzüge in neuen Dessins vorrätig.



Qualitäts-Möbel!

Id 20%

Anzahlung bis 15 Monate Ziel. Bei monatlichen Ratenzahlungen liefere ich sofort!

- List of furniture items: Küchen, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel, Betten und Bettwaren, Schoeneseifen.

Bonn, Gasse 29.

Einfamilienhaus

In kaufen gesucht, bald beschickbar, mindestens 8 Räume und Nebenräume, am L. R. u. 3 Zimmer im Erdgeschoss, Größ. Anzählung, event. voller Preis bei Fertigstellung. Gebote mit Angabe von Preis und Lage erb. unter W. D. 164 an die Exp.

Zu verkaufen

Geschäftshaus, Nähe Sandkauf, unter sehr günstigen Bedingungen, Bodenbelag u. Wohnung beschickbar, Off. unt. R. 150 Ann. Exped. d. V. Bonn.

Labengeschäfte aller Branchen

gegen mäß. monatl. An- u. Abzahl. nach kurzer Barrefrist in vers. Wä. Rheinland, G. m. b. H. Wä. Bonn, Sonnenstr. 19. Rückporto beifügen.

Reklame-Giebel

In Geseh circa 120 am billig zu vermieten. Kadow, a. d. Rheinbrücke.

Herrschaftliche Villa Godesberg

herrliche Lage am Rhein, 13 Z., 2 Bäder, Barntisch, Gartenterr., Garage u. Gartenterr., 6000 am Park u. Gart., wegen Fortzugs sehr günstig sofort zu verkaufen, 70 000 Mk. bei 40 000 Mk. Anzahlung, er. auch weniger.

Zu vermieten:

Hochparterre, 4 Zimmer u. Küche, Nähe Friedensplatz, zu vermieten. Off. u. S. 14 an die Exp.

Möbl. Parterrezimmer

an 1-2 Personen zu vermieten, auch vorübergehend, 2. Medusstraße 7.

1. Etage

zu vermieten, 5 Zimmer, Küche, Veranda, 2. Manierzimmer, Off. unt. R. 140 an die Exp.

Einfamilienhaus

in bester Wohnlage, 8 Zimmer, Küche, Wä. u. Manierzimmer, Bab. Zimmer, sofort freierwerbend, ohne Erlaubnis, zu verkaufen. Angeb. unt. R. 43 an die Exp.

Möbl. Halbmaniarde

zu vermieten, 2. Dueselstraße 27.

möbl. Zimmer

in ein. gebüd. Herrn oder Dame abzugeben. Rab. Exp.

Griffenz!

Spezial-Kaffeegechäft

Möbl. Zimmer

zu verm., Franzstraße 34.

2 eleg. einz. Zimmer

an best. Herrn zu vermieten, 5. Dueselstraße 4.

Schöb. möbl. Zimmer

an best. Herrn, an best. Herrn zu verm., (Stadtmitte), Friedländerstr. 1, II. r.

Billenbau Grundstück

mit gutem A-Abwasserstand, direkt an der Bahnhofsstr. Friedberg, Größe ca. 16 A., zu verkaufen. Offerten unter 'Friedberg' an die Exp.

Echte Perser Teppiche!

Nie wiederkehrende Gelegenheit! Kapitalanlage! Zu jedem annehmbaren Preise verkaufe ich wegen dringender Baranschaffung u. Abreise einzeln und partienweise eine Anzahl echter Perser Teppiche - darunter Kirman (Salon), Afghan und Buchara (Herrenzimmer), Tabris (Speisezimmer) u. a. m. - sowie echte Brücken, darunter edle Sammlerstücke. Kurzschriftl. Käufer wollen sich unter E. P. 48 an die Expedition wenden.

Rüche, 2 Zimmer

3-Zimmerwohn.

Einfamilienhaus

2 leere Zimmer

entf. 1-2 Manierden, in herrlicher Lage an Godesberg, zu vermieten. Kömerstraße 213.

in guter Lage an Godesberg zu vermieten. Die Möbel können später erworben werden. Rab. in der Expedition.

in Godesberg, vorn. Lage, 8 Zimmer, Wintergarten, Küche, Bad, vollkommene renoviert, preiswert zu verkaufen od. gegen Baubaus zu tauschen. Off. unt. R. 519 Exped.

entf. Halbmaniarde, von best. ruh. Frau mit 1 Kind gesucht. Beim Wohn-Anst. dr. vorgeben. Off. u. S. 200 a. d. Exp.

Halbvilla

Taufwohnung

Das mallose Landhaus

Leeres Zimmer

in Godesberg mit 8 Zimmern, Bab. Zimmer, Autoanlage, sofort billig zu verkaufen. Vermittler werden. Off. unter R. 109 an die Exp.

3-Zimmerwohnung (Gartenhaus) gegen 4-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Billige Miete. Wohn. ist ideal in Stand gesetzt. Off. unter R. 140 an die Exp.

in Godesberg, vorn. Lage, 8 Zimmer, Wintergarten, Küche, Bad, vollkommene renoviert, preiswert zu verkaufen od. gegen Baubaus zu tauschen. Off. unt. R. 519 Exped.

entf. Halbmaniarde, von best. ruh. Frau mit 1 Kind gesucht. Beim Wohn-Anst. dr. vorgeben. Off. u. S. 200 a. d. Exp.

Advertisement for 'Trinkt Sterntor-Kaffee' featuring a star logo and text: 'Täglich frisch geröstet', 'bekannt hervorragende feine Qualität', '2.90 das Pfd.', 'Verkauft nur Kaffeebrennerei Oberdorff & Cie., Bonn', 'Fernsprecher 1185 am Friedensplatz.'

Zwei Zimmer

Hotel-Restaurant

Bert-Räume

Mallives Wohnhaus

mit Nebenräumen an ruh. gebüd. Dame abzugeben in gutem Hause. Rab. Exped.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

5 Räume und Stallung in gutem Zustand zu verkaufen. Off. u. S. 26 an die Exp.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

Schönes Landhaus

Schönes Haus

Saub. Zimmer frei

Leeres einj. Zimmer

Halbvilla der Rheinuferbahn, 15 A. Edelgarten, Garage zu verkaufen oder gegen Einfamilienhaus in Godesberg, oder Geschäftshaus in Bonn zu tauschen, bei Barabzahlung. Off. u. S. 12 an die Exp.

mit Garten zu verkaufen bei 6000 Mk. Anzahlung, 3 Zimmer, Küche, gefällige kleine Veranda und Planarbe werden frei. Zu beschlagn. Godesberg, Nachstr. 8c.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

entf. Halbmaniarde, von best. ruh. Frau mit 1 Kind gesucht. Beim Wohn-Anst. dr. vorgeben. Off. u. S. 200 a. d. Exp.

1. od. 2-Familienhaus

Leeres einj. Zimmer

Wohnung gesucht

Septemb. od. später

sucht Beamter zu kaufen. Größere Darm. vorhanden. Off. unt. R. 12 an die Exp.

entf. Halbmaniarde, von best. ruh. Frau mit 1 Kind gesucht. Beim Wohn-Anst. dr. vorgeben. Off. u. S. 200 a. d. Exp.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

entf. Halbmaniarde, von best. ruh. Frau mit 1 Kind gesucht. Beim Wohn-Anst. dr. vorgeben. Off. u. S. 200 a. d. Exp.

Stand 22 „Dreh-aus“

Stand 22 „Dreh-aus“

Stand 22 „Dreh-aus“

Stand 22 „Dreh-aus“

Ausstellung der Bonner Bäcker-Zwangs-Innung in der Beethovenhalle vom 22. bis 24. Juni.

Besuchen Sie bitte Paul H. Stollwerck :: Bonn

Ausstellung der Bonner Bäcker-Zwangs-Innung in der Beethovenhalle vom 22. bis 24. Juni.

Besuchen Sie bitte Paul H. Stollwerck :: Bonn

Zigarettegeschäft

Frdl. möbl. Zimmer

2 Zimmer und Küche

Verkaufstraum

für 1200 Mark zu verkaufen. G. Salangen, Marienstr. 45.

in Bonn, 8-12 Zimmer, beschickbar, im Preis von 18 000 Mark, an günstig zu verkaufen. G. Salangen, Marienstr. 45.

elektr. Licht, dir. im Bad, möbl. od. unmöbl., a. l. Juli sehr günstig zu vermieten. Rab. in der Expedition.

in der Bahnhofstr. der Stadtmitte, 1. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

2 Zimmer und Küche

Leeres einj. Zimmer

Möbl. Zimmer

Kleine Kapitalien

elektr. Licht, dir. im Bad, möbl. od. unmöbl., a. l. Juli sehr günstig zu vermieten. Rab. in der Expedition.

entf. Halbmaniarde, von best. ruh. Frau mit 1 Kind gesucht. Beim Wohn-Anst. dr. vorgeben. Off. u. S. 200 a. d. Exp.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

entf. Halbmaniarde, von best. ruh. Frau mit 1 Kind gesucht. Beim Wohn-Anst. dr. vorgeben. Off. u. S. 200 a. d. Exp.

Erststellige Bar-Hypotheken

auf städt. Wohn- und Geschäftshäusern zu kulantem Bedingungen durch Bankdirektor Julius Steinberg, Lothstraße 5, Fernsprecher 1507.

Wollen Sie bauen?

Teufelndes Kapital wird edel finanziert. Off. Anfragen unter 'Jau 1926' an die Expedition.

Bewachung von Haus und Wohnung

während der Ferien und Stelle sowie sonstige Verwalterarbeiten übernimmt. Off. Anfragen unter 'Jau 1926' an die Expedition.

500 Mark

Reddige. Prom. Wagen

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

tabell. erhalten für 50 Mk. zu verkaufen. Rab. Exp.

15000 Mark

Rohlen-Badeseifen

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

entf. mit best. Qualität, 20 Stk. in der Expedition.

10-15000 Mk.

2 große Palmen

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

zu verkaufen. Rab. Exp.

Angewertete 1. Hypoth.

Motorrade

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

von 8000 Goldmark für 3400 Reichsmark zu verkaufen. Off. u. S. 11 an die Exp.

8000 Mark

Frau Hiller

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

1000 Mark

Konkurs- und Liquidationswaren

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

400 Mark

Tausch

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

2000 Mark

Kleiner Eisdrank

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

Wer leiht 3-1000 Mark

Kaufe

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

1500-2000 M.

Einzelmöbel

gegen Sicherheit u. gute Verzinsung sofort zu leih. gesucht. Off. u. S. 17 Exped.

in der Altstadt, 2. Etage, 20 Zim. vom Mittelbühnen-Sprudel entfernt, mit Wintergarten u. großem Garten, renoviert zu verkaufen. Off. unter R. 12 an die Exp.

Für die Namenstage Uhren, Gold- und Silberwaren bei Thomé BONN Markt 14.

Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang mein Lager. Sie werden erstaunt sein über meine grosse Auswahl und meine billigen reduzierten Preise.

Die Hochschulmeisterschaften in Bonn.

Der noch vor wenigen Jahren den Meisterschaftskämpfen der Universität einen halben Nachmittag schenkte, um dann unbedrückt nach Hause zu gehen...

Unter der sicheren Leitung widmeten sich die Kämpfe fast auf die Minute genau ab, die erzielten Ergebnisse können bei den besonders am Vormittag schweren Bodenverhältnissen zum Teil als recht gut bezeichnet werden.

Auch die Dozenten der Universität waren zahlreich vertreten, ca. 20 Professoren waren Zeugen zum Teil sehr spannender Kämpfe.

1. Einzellämpfe.

Klasse 1:

100-Meter-Lauf: 1. Gals (Koblenz) 11,6 Sek., 2. Jörfen 11,7 Sek., 3. Densberg (Wingolf) 12,2 Sek. — 400-Meter-Lauf: 1. von Schmitzer (Palatia) 56,9 Sek., 2. Reisenrad (Arminia) 57,1 Sek., 3. Balf 57,6 Sek. — 800-Meter-Lauf: 1. Hofmann 2:15 Min., 2. Tybmob 2:16,5 Min. — 1500-Meter-Lauf: 1. Schuster 4:39,2 Min., 2. Müller (Suebia) 4:40,4 Min., 3. Wüchtmann (Germania) 4:55,6 Min. — 5000-Meter-Lauf: 1. Bülmann (Staufia) 17:50 Min., 2. Schilde 18:15 Min., 3. Götzel 18:24 Min.

Dochsprung: 1. von Schmitzer (Palatia) 1,62 Meter, 2. Brandt (Mania) 1,62 Meter, 3. Herichbach 1,55 Meter. — Stadtdochsprung: 1. Berg 2,90 Meter, 2. Rontny 2,80 Meter, 3. Wülfen (Suebia) 2,70 Meter. — Weitsprung: 1. Densberg (Wingolf) 5,86 Meter, 2. Herichbach 5,83 Meter, 3. Wendt 5,55 Meter.

Kugelschützen: 1. Herhaus (Salla) 9,82 Meter, 2. Peuser 9,18 Meter, 3. Quirin 8,95 Meter. — Diskuswerfen: 1. Freitenstein 35,90 Meter, 2. Peuser 31,30 Meter, 3. Herichbach 30,35 Meter. — Speerwerfen: 1. Schraders 50,60 Meter, 2. Herichbach 46,85 Meter, 3. Matthäus 40,65 Meter. — Schleuderballwerfen: 1. Herhaus (Salla) 42,30 Meter, 2. Freitenstein (G. B.) 42 Meter, 3. Peuser 41 Meter. — Schlagballwerfen: 1. Wendt 53,40 Meter, 2. Peuser 53 Meter, 3. Freitenstein 78 Meter.

Klasse 2:

100-Meter-Lauf: 1. Johannschütz 12,2 Sek., 2. Gies 12,5 Sek., 3. Stapeltamp 12,7 Sek. — 400-Meter-Lauf: 1. Gies 58,3 Sek., 2. Wittmann (Memania) 59,1 Sek., 3. Wülfen 60,2 Sek. — 800-Meter-Lauf: 1. Koller (Ripuaris) 2. Kuchbaum (Koblenz), 3. Webershofen. — 1500-Meter-Lauf: 1. Wülfen 4:58,2 Sek., 2. Hinfelburg 4:58,3 Sek., 3. Kuch 4:59,5 Sek. — 5000-Meter-Lauf: 1. Wülfen (Germania) 18:40,9 Min., 2. Kuch (Wingolf) 18:41 Min.

Stadtdochsprung: 1. Quirin 2,70 Meter, 2. Weinard (Suebia) 2,60 Meter, 3. Dringenberg (S. d. Norddeutschen) 2,50 Meter. — Dochsprung: 1. Kleinlang (Frankonia) 1,65 Meter, 2. Wülfen (Memania) 1,55 Meter, 3. Binkant (Suebia) 1,53 Meter. — Weitsprung: 1. Kuchbaum (Koblenz) 5,55 Meter, 2. Densberg (Wingolf) 5,51 Meter, 3. Reyer (Frankonia) 5,33 Meter.

Kugelschützen: 1. Matthäus 9,35 Meter, 2. Rontrop (Memania) 9,44 Meter, 3. Bonnermann (Memania) 8,73 Meter. — Diskuswerfen: 1. Bonnermann (Memania) 26,16 Meter, 2. Kuch (Suebia) 27,41 Meter, 3. Matthäus 27,12 Meter. — Speerwerfen: 1. Rontrop (Memania) 44,05 Meter, 2. Matthäus 41,20 Meter, 3. Reyer (Frankonia) 39,12 Meter. — Schleuderballwerfen: 1. Rontrop (Memania) 40,20 Meter, 2. Prinz Wilhelm (Worussia) 37,70 Meter, 3. Bonnermann (Memania) 37 Meter. — Schlagballwerfen: 1. Faber (Frankonia) 78 Meter, 2. Hofmann 75,40 Meter, 3. Densberg (Wingolf) 71,50 Meter.

2. Mehrkämpfe.

A. für Studenten.

Olympischer Fünfkampf Klasse 1. 1. Herichbach 254 Punkte, 2. Schraders 233 P., 3. Densberg (Suebia) 211 P., 4. Balf (Westmar) 201 P., 5. Freitenstein (G. B.) 193 P., 6. Peuser 189 P., 7. Kuch (G. B.) 182 P., 8. Koller (Suebia) 176 P., 9. Wendt 168 P.

Olympischer Fünfkampf Klasse 2. 1. Rontrop (Memania) 157 Punkte, 2. Johannschütz 156 P., 3. Kleinlang (Frankonia) 147 P., 4. Densberg (Wingolf) 146 P., 5. Reyer (Frankonia) 145 P., 6. Bonnermann (Memania) 140 P., 7. Wülfen 140 P., 8. Dichting (Colonia) 137 P., 9. Wülfen (Suebia) 135 P., 10. Prinz Wilhelm (Worussia) 127 P., 11. Binkant (Suebia) 123 P., 12. Mundschent (Memania) 120 P., 13. Neumann (Ripuaris) 120 P.

Deutsch-Akademischer Mehrkampf. Wanderpreis Prof. Cramer. 1. Müller (Suebia) 400 P., 2. Berns (Ripuaris) 388 P., 3. Peuser 364 P., 4. Wülfen (Germania) 353 P., 5. Wülfen 342 P., 6. Hinfelburg 336 P., 7. Densberg (Salla) 329 P., 8. Herbrandt 295 P., 9. Wülfen (Gothia) 288 P., 10. Galt (Gothia) 279 P.

B. für Studentinnen.

Dreikampf: 1. Fr. Schütz 42,5 Punkte, 2. Fr. Gullmann 40,5 P., 3. Fr. Werten 40 P., 4. Fr. Clemen 39 P., 5. Fr. Anap 38 P., 6. Fr. Berners 36 P., 7. Fr. Wülfen 32,8 P., 8. Fr. Fischer 32,6 P., 9. Fr. Schumacher 30,8 P., 10. Fr. Wülfen, Gertrud 30,5 P.

Einzelkämpfe: 75-Meter-Lauf: 1. Fr. Wülfen 11,4 Sek., 2. Fr. Schütz 11,6 Sek., 3. Fr. Clemen 11,8 Sek. Kugelschützen: 1. Fr. Gullmann 7,60 Meter, 2. Fr. Werten 7,42 Meter, 3. Fr. Anap 7,07 Meter.

Weitsprung: 1. Fr. Berners 3,85 Meter, 2. Fr. Schütz 3,70 Meter, 3. Fr. Herm 3,68 Meter. 3. Mannschaftskämpfe. 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Turnlehrerkursus, 2. Suebia, 3. Memania. 3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Turnlehrerkursus, 2. Memania, 3. K. V. B.

Olympische Staffel: 1. K. V. B. Suebia, 2. Turnerschaft Germania, 3. Landmannschaft Kesselsdorf.

Länderfußballkampf

Deutschland — Schweden 3:3 (3:2)

Kun ist doch endlich der Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweden Tatsache geworden. Allgemein hatte man schon nicht mehr damit gerechnet, daß das Spiel in diesem Jahre noch ausgetragen werden könnte, da sich immer wieder auf beiden Seiten Terminschwierigkeiten einstellten.

7. Internationale Siebengebirgsregatta in Godesberg.



1) Die Regatta, die auch diesmal wieder zu einem sportlichen Ereignis wurde, stand unter dem Zeichen des Hochwassers, dem auch bei den Borrennen bereits vier Boote zum Opfer fielen. Die Strömung ließ nur einen fliegenden Start zu. Unser Bild zeigt den im Rennen 17 erfolgreichen Einer des Rudervereins Bayer-Levertufen, der den Jungmann-Einer mit 6,25 hart gegen Milheim-Ruhr eroberte.



2) Der siegreiche Junior-Bierer des Godesberger Wasser-sport-Bereins, der mit 5,45 ein fünftel gegen H.-B. Treviris-Trier siegreich war.



3.) Im zweiten Akt der Ruderkampfe Germania Köln (Ehrenpreis Büghoven-Esters-Godesberg) mit 5,40 dem Kölner Ruderverein v. 1877 Sieg und Ehrenpreis überlassen.

Spannende Momente spielen sich vor beiden Toren ab und ein Tor hängt in der Luft. Endlich

in der 22. Minute erhält Wöttinger den Ball, umspielt geschickt seinen gegnerischen Keeper, bahnt sich den Weg zum Tor und schießt. Die Schweden lassen sich nicht durch den glücklichen Zufall irritieren, sondern lassen sich nicht durch den glücklichen Zufall irritieren, sondern lassen sich nicht durch den glücklichen Zufall irritieren.

Die Schwedische Mittelfürmer Prof. von den Ausgleichtreffer andringen kann.

Die Schweden behalten weiter das Kommando und man darf den Eindruck gewinnen, als wenn der Zusammenstoß bei den Deutschen völlig verloren gegangen ist. Schweden spielt einige Minuten überlegen, aber dann hat der Mittelfürmer Adler wieder Ordnung in seine Mannschaft gebracht, ohne daß allerdings die Deutschen das präzise Zusammenspiel zeigten wie die Gäste.

Wöttinger und Harber reißen den Sturm der Deutschen wieder nach vorn. Die Schweden haben sich von ihrer Freude noch nicht ganz erholt, als eine Kombination Wöttinger-Harber durch Wöttinger zum Ausgleich führt. Das Spiel wagt jetzt auf und ab. Die Schweden liegen leicht in Front, aber die deutsche Hintermannschaft kann immer wieder klären. Die deutschen Stürmer sind nicht müde und erwidern die Angriffe der Schweden nachdrücklich. Vor dem Tore der Deutschen ruft ein blitzschneller Vorstoß des schwedischen Innenstürmers eine heisse Situation hervor. Stußlaut verläßt das Tor, kommt aber zu spät und zu seinem Glück geht der scharfe Schuß des schwedischen Halbdrechters knapp neben den Pfosten. Jetzt liegt Deutschland wieder für einige Minuten vorn und die Hintermannschaft der Gäste muß mit Hochdruck arbeiten. Leider verläßt die rechte Stürmlinie der Deutschen mit Franz und Kuer fast vollständig, wodurch sichere Erfolge ausbleiben. 5 Minuten vor der Pause ist es dann wieder Harber, der sich vor dem Tore der Schweden gut durchsetzt und zum dritten verdienten Erfolge für Deutschland einbringen kann.

3:2 für Deutschland geht es in die Pause. Auch nach dem Wiederanstoß haben die Deutschen, jetzt den leichteren Wind im Rücken, etwas mehr vom Spiel. Bettweife

wird die Überlegenheit sogar drückend, aber die schwedische Hintermannschaft im Verein mit dem ausgezeichneten Güter Lindberg können manches fast sicher geglaubte Tor der Deutschen vereiteln. Immer wieder verlagert die rechte Flanke der Deutschen, wodurch auch mancher Erfolg vereitelt wird. Franz erzielt ein viertes Tor, das der Schiedsrichter aber wegen Abseits nicht anerkennt. Weiterhin ist das Tor der Schweden aber in höchster Gefahr. 5 Meter freilebend vor dem Tore verlagert Harber durch Heißfuß eine tofflere Chance. Das gleiche Verhängnis hat Franz kurz darauf, indem er aus nächster Nähe scharf daneben schießt. So liegen die Deutschen eine halbe Stunde glatt in Front. Dann regnet ein leichter Regen ein, worunter die Qualität des Spieles stark zu leiden hat. In der 35. Minute kommen die Schweden überraschend schnell vor das Tor zum Stußlaut, der Halbdreher bringt einen scharfen Schuß an, den Stußlaut jedoch noch abzuwehren vermag. Der außerordentlich schnelle Mittelfürmer der Schweden ist aber schon zur Stelle und kann den abgewehrten Ball leicht einbringen, während die deutsche Hintermannschaft latentos zuschaut. Damit hat Schweden den Ausgleich erzielt und auf 3:3 gestellt. Die Deutschen sind natürlich deprimiert. Obwohl sie stark vom Publikum angefeuert werden, lassen sie mehr und mehr nach und die Schweden können leicht drängen. So verstreicht der Rest der Spielzeit, ohne daß noch auf einer Seite Erfolge erzielt werden und als der Schiedsrichter den Schlußpfiff gab, war es den Deutschen wieder einmal nicht gelungen, auf eigenem Boden die Ländermannschaft der Schweden zu schlagen.

Die Deutschen litten sehr unter dem Verlaufe ihres rechten Sturmflügels, während sonst wohl kein Verfolger vorhanden war. Franz und Kuer konnten absolut nicht gefahren. Herber nach lediglich im Sturm das gute Zusammenarbeiten Wöttingers mit Harber, wodurch auch sämtliche Erfolge der Deutschen fielen. In der Läuferreihe war sehr gut Adler und Wirtwig, die mit dem schnellen schwedischen Sturm harte und saure Arbeit hatten, aber ihre Aufgabe glänzend lösten. Die Hintermannschaft war frei von groben Schritten, ohne allerdings auch besonders zu gefallen. Das Verhältnis untereinander ließ zu wünschen übrig. Stußlaut war sehr gut.

Bei den Schweden tat sich in erster Linie die Hintermannschaft einschließlich Güter hervor, die sich in den schwierigsten Lagen immer als Herr der Situation erwies. Im Lauf gefiel besonders der Mittelfürmer Kooßen, während sich im Sturm der gefamte Innenstürmer von großem Können zeigte, Kuchgen wagt und äußerst schnell war.

Lauffers erster Start in Deutschland.

Der Weltrekordschwimmer Walter Lauffer-Eisenstadt konnte seine ersten Starts in Berlin freudig beenden. 1000 Meter Freistil legte er in 15 Minuten 17 Sekunden und 200 Meter Freistil in 2 Minuten 25 Sekunden zurück.

Rudersport.

Richtlinien für Regatta-Ausschreibungen.

Die immer zahlreicher erscheinenden Regatta-Ausschreibungen legen die Frage nahe: welches sind die Gesichtspunkte, die für den zweckmäßigen Aufbau einer Ausschreibung maßgebend sein müssen? Die mit den Regatten sich beschäftigenden Vereinsvorstände finden häufig, daß auf den meisten Regatten die Startmöglichkeiten gar nicht so zahlreich sind, wie sie sein könnten und mühten. Woran liegt das eigentlich?

Diese Frage beantwortet sich dahin, daß infolge des Einflusses einzelner oder aller Rudervereine, aus denen sich die Regatta-Bereine zusammensetzen, Reihenfolge und Bedingungen der Rennen häufig aufzufinden, die vermeintlichen und zeitlichen Bedürfnissen der lokalen Vereine angepaßt werden. Das ist natürlich kein auf die Dauer haltbarer Zustand. Die Regatta-Programme mühten unter allen Umständen von derartigen lokalen Einwirkungen freigegeben werden. Das kann man am besten dadurch erreichen, daß man die Ausschreibung bzw. Neuordnung eines Regatta-Programms einem befähigten Fernstehenden überträgt, dem man etwaige Wünsche allgemeiner Natur zur möglichen Berücksichtigung bekannt gibt, aber sonst freie Hand läßt. Solche Fachleute gibt es, wie das Ergebnis des Preisauschreibens des Leipziger Rg. B. vor 2 Jahren beweisen hat, mehrere im deutschen Rudersport. Sie würden sich auch zweifellos den Regatta-Bereinen gern, und zwar nur der Ehre wegen, zur Verfügung stellen. Im allgemeinen werden von diesen Sonderfachleuten folgende Richtlinien befolgt:

Bestimmungen und Reihenfolge der Rennen müssen derart sein, daß die einzelnen Mannschaften eine möglichst große Anzahl an Rennen vorfinden, an denen sie sich beteiligen können. Zwischen diesen Rennen muß dabei immer eine Pause von mindestens 15 Minuten liegen, die für die gegenseitige Ausruhen, wie Erster und Zweiter Jungmanns-Bierer, Erster und Zweiter Junior-Bierer, Erster und Zweiter Senior-Bierer usw. legt man am vorteilhaftesten unmittelbar hintereinander, um für die entsprechenden Rennen zusammengefügter Mannschaften, wie Adler usw., möglichst große Zwischenräume zu gewinnen. Erleichtert wird bei eintägigen Regatten die schwierige Arbeit der Eintragung der Rennen dadurch, daß man eine etwa einstündige Pause einlegt. Für den Ablauf der einzelnen Rennen voneinander dürfte ein jedermaliger Zwischenraum von 15-20 Minuten ausreichen.

Die Wettschlässe sollten möglichst kurz — nach den A. B. B. sind es schon mindestens 14 Tage — vor die Regatta selbst gelegt werden. Bei den großen Regatten ist das Hauptgewicht auf unbeschränkte, bei den kleinen Regatten auf beschränkte Rennen zu legen. Sehr beliebt und auch praktisch sind die bekannten Beschränkungen für kleine Vereine nach der Zahl ihrer ausübenden Mitglieder sowie für Vereine, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes kein Rennen in der betreffenden Bootsgattung gewonnen haben. Sogenannte Kleinstadt-Rennen sind möglichst zu vermeiden, weil in streitigen Grenzfällen der Nachweis der Einwohnerzahl schwer zu erbringen ist und weil es durchaus nicht ungewöhnlich ist, daß Kleinstadt-Vereine in ihren sportlichen Leistungen den Vereinen größerer und großer Städte gleichkommen.

Recht unlohnend ist das Ausschreiben von Leichtgewichts-Rennen. Ihre Teilnehmerzahl ist meist, selbst auf großen Regatten, sehr gering. Daher können sich meist nur diese den Aufwand solcher Rennen leisten, kleinere und mittlere Regatten, d. h. eintägige und nicht mehr als 12 Rennen, sollten auf Leichtgewichts-Rennen verzichten. Von Salt-Rennen ebenso wie von lokalen Rennen sollte man auf allen Regatten absehen; erstere stellen eine verheerende Überhebung, letztere eine Unterschätzung der lokalen Kräfte dar. Beides wirkt, wenn es häufig genug vorkommt, in den tatsächlichen Renn-Ergebnissen keine Berücksichtigung findet, lächerlich.

Trost-Rennen sind die Rennen der Besiegten, haben also wenig sportlichen, dagegen für die Regatta-Bereine, besonders auf den großen Plätzen, einen gewiß hohen Wert. Sie erzielen dort oft unglaublich hohe Wettschlässe. Die ersten — nicht nur durch die Borrennen — auf eine kümmerlich kleine Zahl von Startern zusammenzuschließen, aus der der Sachverständige meist mit Sicherheit den Sieger vorher bestimmen kann. Die hohen Einnahmen an Einflüssen, die die Regatta-Bereine bei solchen Rennen erzielen, sind kein würdiger Grund für die Ausschreibung von Trost-Rennen.

Das dürfte die wichtigsten Richtlinien bei der Ausschreibung eines alle Teile befriedigenden Regatta-Programms sein, doch dürfte sich diese oder jene wertvolle noch anführen lassen. Mit ihnen allein kann man nicht jeder ein solches Programm aufstellen, es gehören dazu ein liebevolles, partielloses Verhalten in die Verhältnisse und den beschäftigten Zweck einer Regatta, die besten Verhältnisse in der Anordnung der Rennen und scharf umgrenzung der Bestimmungen der beschränkten Rennen, sehr viel Erfahrung und Sachkenntnis. Hat aber ein Regatta-Verein auf Grund dieser Richtlinien ein einwandfreies Programm fertiggestellt, so bildet es für alle Zeit die sichere Grundlage für gleichmäßig starke Regatten, sowie für die Vorbereitung ausgeglichener Leistungen und daher Kämpfe zur Ehre der beteiligten Mannschaften, zur Freude der Zuschauer und zum Segen des veranstaltenden Regatta-Vereins. G. G.

Ein Zirkusüberwinterer

Familienroman von Offried von Hanstein. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. S. (Nachdruck verboten.) Die Männer aber hatten alle Hände voll zu tun. In kurzer Zeit war ein mitgebrachtes großes Zelt errichtet, das als Stall diente und in dem die Pferde untergestellt wurden.

beinen Büßern und da liegt der Herr zum Fenster hinaus und schaut zu! „Ach, Mutting, als ob ich nicht gesehen hätte, daß du auch alle fünf Minuten aus der Küche gewischt bist. Du, Mutting, wenn heut' das Essen nicht angebrannt ist, du kannst nichts dauern.“

Auf dem Handpferd stand umgezungen und in lässiger Haltung Rita Garpena. Sie trug ein weißes ungarisches Kostüm mit roter Stiderei. Auf dem schwarzen Haar, das aufgelöst über ihre garten Schultern floß, einen aufgetrempelten Hut mit einer Ubergleder.

Man hört das Trampeln der Hufe, da ist auch das weiße Tier schon wieder und diesmal geht es bergunter in die Manege. Jetzt erscheinen auch die vier Rappen. Einen Augenblick stehen sie wie gebannt, dann löst sich der scharsche Schrei — die Musik verstummt und der Bierzug ruft die Rappen hinunter.

Solide Bettwaren. kaufen Sie preiswert und gut in dem altbekannten Betten- und Möbelhaus Joh. Hagedorn, Kölnstr. 1a. Streng reelle Bedienung.

SLEIPNER! Sie hat zahlreiche und treue Anhänger! BATSCHARI-CIGARETTE edelste Orienttabake. Batschari verarbeitet.

Braves Mädchen, Mädchen gesucht, Alleinmädchen, Mädchen, Mädchen, Zum 1. Juli Verkäuferin, W. Baurichter, Tüchtiges Mädchen, Tücht. Mädchen, Hohes Verdienst, Zweitmädchen, Besseres Mädchen, Stundenmädchen.

Köchin gesucht, Lehrling, Mädchen, Tücht. Vertreterinnen, Erfahrene Kinderpflegerin od. Kindergärtnerin 2. Kl., Suche Stelle, Junge Dame, Gebild. Dame, Junge prov. Frau, Tücht. Fräulein, Junges Mädchen.

Mädchen, 23 J. alt, sucht Stelle als selbständiges Küchenmädchen, Stellen zum Waschen, die Küche zu erlernen, Zimmermädchen, Junge Stundenhelfer, Servierfräulein, Suche Stelle, Junge Dame, Gebild. Dame, Junge prov. Frau, Tücht. Fräulein, Junges Mädchen.

Fräulein, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, als Köchin der im Geschäft tätigen Hausfrau, Küchen-Chef, Starker Leib und starke Hüften, Gummi-Figurenverbesserer, J. Ursell, Bonn, Krels-Inspektor, Junger Schweizerdegen, sucht Stelle, Fräulein, Beteres kath. Mädchen.

kleinstehendes alt. besseres kath. Mädchen, sucht zum 1. Juli a. Stellung im ruhigen Haushalt od. bei alt. Dame, Friseurgehülfe, Junge Mädchen, Kaufm. Lehrling, Metzger Förster und Gärtner, Lediger Schweizer, Diener-Chauffeur, Schreiner.

Billige Personen- u. Gesellschafts-Fahrten mit dem Doppelstraßen-Dampfer „Ernst Moritz Arndt“, II. Zinnjo-Erholungsfahrt mit Musik, Junger Bäckerlehrling, Tücht. Herrenfriseur, Junge vom Lande, Uhrenauziehen, Josef Gross, Fahrradrahmen, Reparaturen, Löten, Schweißen, Emaillieren, Bonneraltw. 225, Frau Hiller, Gr. Meherer-Eisfabrik.

Illustration of a woman in a dress, used as a visual element for the advertisements.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 21. Juni 1926.

Table of stock market prices for various sectors including Anleihen, Schiffahrts-Aktionen, Banken, Industrie-Aktionen, and Kolonialwerte.

Die Käufer des Rheinlandes bemerkt, besonders auch in Bonn... Die Rheinische Brauntobackindustrie...

Römer Wertpapierbörse. Die Börse eröffnete im Zeichen einer Aufwärtsbewegung, wie sie seit langer Zeit nicht mehr zu verzeichnen war.

Frankfurter Abendbörse. Die Abendbörse trug gleichfalls sehr festes Gepräge. Die stürmische Aufwärtsbewegung der Aktien von J.-G. Farbenindustrie...

Protest gegen die Kölner Weinbörse. MTB Koblenz, 19. Juni. Wie die 'Neuwieder Zeitung' meldet, haben der Bund westdeutscher und der Bund süddeutscher Weinbändler...

Leonhard Tieg u. Co. in Köln. In der h. V., in der insgesamt 305 070 Stimmen vertreten waren, sprach ein Aktionär seine Verwunderung darüber aus, daß in dem Bericht des Vorstandes...

Turnen, Sport und Spiel.

Vaterländische Festspiele. Der Ortsverband für Selbstübungen des hiesigen Vaterländischen Festspiels am 25. Juni auf dem Spielplatz des Bonner Fußballvereins...

Deutsche Jugendkraft. 6. Bezirksfest des Bezirkes Euskirchen. Begünstigt vom höchsten Sommerwetter fand am Sonntag das 6. Bezirksfest des Bezirkes Euskirchen...

Seniorenklasse. 100-Meter: Peter Heiten, Euskirchen 12,2 Sek., 400-Meter: Peter Schumacher, Heimerzheim 62,5 Sek., 1500-Meter: Karl Gail, Euskirchen 4,18 Min., 5000-Meter: Peter Berg, Euskirchen 4,90 Meter, 100-Meter: Hermann Schneider, Heimerzheim 14,4 Sek., 400-Meter: Wilh. Harzheim, Jülich 66,7 Sek., 1500-Meter: Wilh. Demant, Jülich 4,30 Meter, 5000-Meter: Peter Berg, Euskirchen 1,30 Meter, 100-Meter: Edmund Weber, Heimerzheim 10,6 Sek., 200-Meter: Hubert Kremer, Jülich 33,7 Sek., 400-Meter: Edmund Weber, Heimerzheim 4,10 Meter, 1000-Meter: Wilhelm Schwitzer, Friedheim 7,50 Meter.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Turnen, Sport und Spiel.

Vaterländische Festspiele. Der Ortsverband für Selbstübungen des hiesigen Vaterländischen Festspiels am 25. Juni auf dem Spielplatz des Bonner Fußballvereins...

Deutsche Jugendkraft. 6. Bezirksfest des Bezirkes Euskirchen. Begünstigt vom höchsten Sommerwetter fand am Sonntag das 6. Bezirksfest des Bezirkes Euskirchen...

Seniorenklasse. 100-Meter: Peter Heiten, Euskirchen 12,2 Sek., 400-Meter: Peter Schumacher, Heimerzheim 62,5 Sek., 1500-Meter: Karl Gail, Euskirchen 4,18 Min., 5000-Meter: Peter Berg, Euskirchen 4,90 Meter, 100-Meter: Hermann Schneider, Heimerzheim 14,4 Sek., 400-Meter: Wilh. Harzheim, Jülich 66,7 Sek., 1500-Meter: Wilh. Demant, Jülich 4,30 Meter, 5000-Meter: Peter Berg, Euskirchen 1,30 Meter, 100-Meter: Edmund Weber, Heimerzheim 10,6 Sek., 200-Meter: Hubert Kremer, Jülich 33,7 Sek., 400-Meter: Edmund Weber, Heimerzheim 4,10 Meter, 1000-Meter: Wilhelm Schwitzer, Friedheim 7,50 Meter.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Wesdeutscher Spielverband. Am vergangenen Sonntag fand in Köln die Kreisversammlung des rheinischen Spielverbandes statt. Von einer Anzahl Vereinen wurde gewünscht, den R.V., welcher sich zur Zeit in Bonn befindet, nach Köln zu verlegen.

Triumph Motorräder advertisement. Seit 25 Jahren führend auf dem Weltmarkt. Jos. Trimborn & Co., Kölnstraße - Breitstraße. Motorräder: 1, PS. 1/2 PS. 3/4 PS. 1 PS. 1 1/2 PS. 2 PS. 3 PS. 4 PS. 5 PS. 6 PS. 8 PS. 10 PS. 12 PS. 15 PS. 20 PS. 25 PS. 30 PS. 35 PS. 40 PS. 50 PS. 60 PS. 75 PS. 100 PS. 125 PS. 150 PS. 200 PS. 250 PS. 300 PS. 350 PS. 400 PS. 500 PS. 600 PS. 750 PS. 1000 PS. 1250 PS. 1500 PS. 2000 PS. 2500 PS. 3000 PS. 3500 PS. 4000 PS. 5000 PS. 6000 PS. 7500 PS. 10000 PS.

Millionen Menschen alt und jung, in allen Teilen der Welt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung und des hervorragenden Wohlgeschmacks von WRIGLEY P.K. Kau-Bonbons. Erfrischend, von dauerndem Aroma, vorzüglich für Zähne und Mund. Regen den Appetit an und fördern die Verdauung. Päckchen - 4 Stück - 10 Pf. Ueberall erhältlich! WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

2 schöne Ponys billig zu verkaufen. Wollmannstr. 22, Tel. 2071. 3 gute jugendliche 7-8jährige Pferde für 375 Mark und 475 Mark zu veräußern. Erntefeldstr. 22. Hochtrag. Fahrstuhl wegen Sterbefall zu veräußern. Heiterbachstr. 19. Zwei gute schwere Arbeitspferde sowie 2 ged. Weidenböden, außerdem zu verkaufen. Heiderstr. 24 b. Heidenbach. 2 selten schöne Pferde 1 Ponny, 1 leichtes Kaffee Pferd zu verkaufen. Godesberg, Wilmersberg 35. Junge hochtr. Kuh zu verkaufen. Heidenbach, Hauptstr. 68. Deutsche Doppelpfunde zur Auszucht u. Zucht rein. weiß u. schwarz gef. billig abzugeben. 3 adom. Genet. Brückenstr. 10. 1 Jahre alter, starker zugfest. Biehhund zu verkaufen. Metternich, Bergstr. 66, bei Heimerzheim o. Kardorf am Bergstr. 2. Eines Biegen-Lämmchen zu verkaufen. Heidenbach, Heidenbachstr. 27. Junge Gänse 8-11 Wd. Gänse, sauber geputzt, pro Wd. 20 Pf. abzugeben. 2 Wd. Junge Gänse pro Wd. 2 Pf. Ende der Woche in Bonn frei Haus. Burg Heimerzheim bei Heimerzheim. Geflügelverkauf. 1 in. Segens 10 Wd. reibend. Italiener Zuchtst. 4 1/2 Wd. zu verkaufen. Heimerzheimstr. 14. 40-50 gute Kegehühner sowie Küken zu verkaufen. Heimerzheimstr. 16. Junghehnen 3-4 Wd. alt, laufend abzug. 20. Gänse, Kegehühner, Gänse u. Wd. Sommerdorfstr. 26a.

Zucht- und Nutzviehmarkt in Köln am 24. Juni. Wir bringen zu dem dieswöchigen Markte ca. 60-70 erstklassige tragende und frischmelke Kühe ostfriesischer und Bremer Abstammung. Die vereinigten Firmen: Albert Cahn, Wesseling, Jacob Koppel, Paul Meyer, Köln, Viehhof.

Frühkartoffeln in Bonn und Beuel frei Haus in Säcken zu 50 Pfund zum Marktpreis. Bestellung durch Postkarte erbeten. Weinliche Gutsverwaltung Ledendol Bück.

Elne Standuhr mit ihrem vollen harmonischem Schlag, schafft Ihnen ein gemächliches Heim. Sie finden bei mir eine Auswahl schönster Stücke verschiedenster Schlagarten. Gerne führe ich Ihnen dieselben vor. Jos. Hesse, Uhrmacher, Bonngasse 18, an der Friedrichstrasse. 16gl. frisch, ärztlich empfohlen, Lieferant verschiedener Anstalten. Jos. Kohlhaas & Co. Telefon 626 Markt 34. Gelegenheitsverkauf. Dinsd. Kaffee, 3-4 to., 1000 Stk., garantiert betriebstüchtig, ungetrieben und vertrieben bis 26. 26. für den Beiztr. von 1200 Stk. an sofort entl. Käufer abzugeben. Telefon 5999.

LICHTSPIELE IM STERN

Auf vielseitigen Wunsch
zeigen wir noch heute und morgen das hervorragende Filmwerk



Wenn Meer und Himmel sich berühren...

Der abenteuerliche und ergreifende Liebesroman des Kapitän Berry in 9 Akten.
In den Hauptrollen:
John Barrymore und Dolores Costello
zwei Filmschauspieler, die sich im Fluge die Herzen des Publikums erobern werden.
Von einer Spannung ohnegleichen ist der tragische Liebesroman des kühnen Wallfischjägers und der von Dolores Costello hinreißend verkörperten, schönen Esther. Alle Romantik des „Fliegenden Holländers“ erreicht bei den wunderbaren Meeresbildern und Schiffsaufnahmen.
Hierzu das hervorragende Schauspiel:
6 Schüsse in der Nacht.
6 Akte aus dem Leben einer Sängerin.
In der Hauptrolle:
Louise Dresser.
Ausserdem:
Die neueste Ufa-Wochenschau.
Infolge der Reichhaltigkeit des Programms beginnt die 1. Vorstellung 2.45 Uhr.
Kasseneröffnung 2.30 Uhr.

Stadttheater Bonn

Dienstag, 22. Dauer-Vorstellung. (weiß). Salome. Drama in ein. Aufzug von O. Wilde. Hierauf: Die Erbschaftsurbe. Komödie in drei Akten von Hartleben. A. 7.30. Ende gegen 10.15. Pr. I.

Mittwoch, 23. Geschlossen.

Donnerstag, 24. Öffentl. Vorstellung. Gastspiel der Kölner Oper. Die Fledermaus. Operette von Strauß. A. 7. Ende gegen 10.30.

Die billigste Bezugsquelle für beste Qualitäten elegante Modelle zu fabelhaft niedrigen Preisen in Schlazimmern Herrenzimmern Speisezimmern Küchen Einzeilmöbeln in allen Holzarten. Erleichterte Zahlungsweise. Franko Lieferung. Freie Lagerung.

Möbelhaus Lentschner
Brückenstr. 31.

Modernes Theater.

Heute im neuen Spielplan:
Lucy Doraine Lia Eibenschütz Leopold v. Ledebur Nils Asthor

in
Finale der Liebe

Ein spannender Gesellschaftsfilm in 6 Akten.
Die sympathische Münchener Künstlerin **Lucy Doraine** bietet in ihrem heutigen Werk ein Drama von selten hohem Rang. Die packende und ergreifende Handlung spielt an den sonnigen Gestaden des Mittelmeeres.

Jugend und Alter mit allen dazwischen liegenden Phasen des Lebens werden mit aussergewöhnlicher Darstellungskunst verkörpert in dem grandiosen Filmwerk

Ihr Junge.
6 Akte aus dem Leben einer Mutter nach einer wahren Begebenheit.
In der Hauptrolle:
Colleen Moore.
Colleen Moore hat in diesem Film Gelegenheit, ihr ganz grosses künstlerisches Können zu zeigen.

Ausserdem:
Das fliegende Klavier.
Eine tolle Grotteske in 2 Akten.
Die Deullg-Woche und Aufnahmen vom Bonner Husarentag
Parade - Festzug - Rheinfahrt.

Stadtgarten :: Bonn.
Heute Dienstag den 22. Juni 1926, abends 8 Uhr
Philharmonisches Konzert
des städtischen Orchesters. Eintritt 25 Pfg. Eintritt 25 Pfg.
Der Wirtschaftsbetrieb ist geöffnet: im Hause täglich von 10 Uhr ab, im Garten wochentags von 2. Sonntags von 11 Uhr ab. Fernsprecher 2480. Emil Temme.

Operetten-Theater

Anfang 9 Uhr Nur einige Tage Ende nach 11 Uhr
Gastspiel Arnold Jahn Schreien!!
Lachen!! **Nacht-Schwänke.**
Jugendliche unt. 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Kleine Sommerpreise: Mk. 1.-, 1.50 u. 2.00
Erwerblose zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Vorverkauf von 11-1 Uhr und ab 6 Uhr im Theater und Musikalienhaus Sulzbach.

Gesellschaft für Volksbildung Bonn
Mittwoch den 23. Juni, nachmittags 6 Uhr,
Dr. J. Schumacher:
Führung durch die Münsterkirche.
Treffpunkt: Am Brunnen in der Städt. Verkehrsamt.
Karte zu 0.50 Mk. auf dem städt. Verkehrsamt.
Poststraße 10. Die Vorträge und Führungen der Gesellschaft für Volksbildung sind öffentlich und gegen Lösung einer Karte jedermann zugänglich.

Kaffeehaus Königshof.
Täglich geöffnet von 2 bis 11 Uhr abends.
Verstärkte Kapelle.
Jeden Mittwoch ab 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz.

Hansa-Eck.
Täglich ab 7 Uhr
Violin-Virtuose Bella Coenen
mit seinem vorzüglichen Orchester.
1. Etage: Wein- und Likörstube.
Bedeutend ermäßigte Wein-Preise.
Geöffnet ab 4 Uhr.

Casselsruhe.
Morgen Mittwoch 7 Uhr:
Vornehme Tanzunterhaltung.
Eintritt frei.

Rheinhotel Dreesen
Bad Godesberg.
Heute von 4-11 Uhr: **KONZERT.**

Europäischer Hof
— Königswinter am Rhein. —
Samstags: Réunion.
Mittwochs: 5-Uhr-Tanz-Tea.
Täglich Konzert.
Bekannt gute Küche und Weine.
Pension von 9.- Mk. an.

Abendfahrten auf dem Rhein.
Heute abend 7.30 Uhr und folgende Tage:
Motorboottour Bonn-Königs- winter und zurück

Guterhaltene Küche
an verl. Karl-Wegstr. 87. (8)
8/22 **U.S. Vierheber**
„Phaethon“
zu verkaufen, evtl. gegen Zahlungserleichterung.
Krausenfeld 12-16. (2)

Verfälscht. Möbel
zu verkaufen, evtl. gegen Zahlungserleichterung.
Krausenfeld 12-16. (2)

Paddelboot.
auch zum Fischen geeignet, preiswert zu verkaufen.
Krausenfeld 17. (2)

Herren- und Damenrad
(Wartensräder) neu, billig abzugeben. Preis, Friedrichstraße 23, 1. Etage. (2)

Herrenwäsche wäscht - plättet
erf. Anst. m. m.ß. Preisen
Schloßstr. 4 aufsuchen (2)

Guterh. Flügel
und Herfes-Johnston mit Rollen zu verkaufen.
Krausenfeldstr. 21. (2)

Apfelwein
Flasche 50 Pf., ohne Glas
5-Stück: 2.50
Obstschaumwein
Flasche 1.20
Johann Rieck
Münsterplatz 21. (2)

Eitorf

ein lieblich gelegener Ausflugspunkt und Sommeraufenthalt im

! schönen ! Siegtal !

Schnellzugstation der Strecke Köln-Gießen.

Prospektversand und Auskunft durch das Verkehrsamt (Rathaus).

I. Häuser am Platzet
Bahnhof - Hotel (J. Stauff)
Hotel Prinz-Karl (Diedrichs-Holtz).

billige Ausflugsfahrten auf dem Rhein
mit Salonmotorbooten.
Heute und folgende Tage:
Rundfahrt nach Insel Grafenwerth, Rolandseck.
In Rolandseck Aufenthalt zur Besichtigung des Rolandseckbogens, schöner Blick ins Rheintal und Siebengebirge. Preis für Hin- u. Rückfahrt auf 1.50 Mk. Einbeleg die Hälfte. Abfahrt 8 und 4 Uhr. Landungsstelle am Hotel Rheindorf.

Fahrradhandler
Berthold und Inhaberin
billig zu verkaufen.
Bonn, Kommanberstr. 15. (6)

Bekommene Bedingungen!
Küchen u. Kleiderkammer, kompl. Betten, ein. Speisegraben.
Berthold, Sofa, Kaffeeanlage
30 Mk. Herd, Ofen.
Friedrichstraße 40. (2)

Ring- u. Kartenspiel! Schmitz
Strang-Tabak
1/2 Pfd. nur 0.50 Mk.
1/2 Pfd. nur 1.25 Mk.
Ausserordentlich gut und sehr preiswert. In vielen Geschäften zu haben.

J. A. Schmitz
aus Weidenstraße 20.
direkt am Markt. (2)

Herren-Fahrrad
25 Mk. Sanduhrmaschine
20 Mk. vom Jahr 15 Mk.
Wartung 25 Mk. Dealmat-
wagen (150 Pfd.) 18 Mk. abzu-
geben. Theaterstraße 26. (2)

Bretter
3000 qm guterhaltene
sowie Bauholz, Sparren,
Wippen etc. billig zu verkaufen.
Heinrich Patt
25. März. 185. Telefon 8080

Pianos
Erfahrene und billige
Reparatur-
Piano-Fabrik
Kühling
Bonn, Coblenzstraße 12
Fernsprecher 1035.
Pianos wenig gebraucht vor-
rätig. Neue Klavier-Pianos.
Sämtliche Reparaturen und
Stimmungen in nur bester
Ausführung.

Rieck's Syphonbier
5 Liter Inhalt
Hähnen, hell . . . 3.50
Hähnen, Bock . . . 4.-
Dortmunder Kronen . . . 5.-
Münchener Spaten . . . 6.-
Pilsner Urquell . . . 7.-

Münsterplatz 21
Fernruf 100.

Liefer-Auto
Berliet, mit gr. Aufbau, fahr-
bereit, weg. Lebensjahr 1. nur
1250.4 zu verl. Beschl. bei
Winkel, Karl-Wegstr. 54. (2)

la Sämmchen
Ger. Bratwurst
Frische Bratwurst
Kalbs-Leberwurst
Lb. Leberwurst
Jagdbratwurst
empfehle
Fritz Brauell
Wenzelstraße 59 a. b. Sandkaule
zu verl., Belberberg 5a, 1.

1 Co.-Anhänger
Prädig. mit Plan u. Sprin-
gel, in gutem Zustand billig
abzugeben.
Edels, Godesberg a. Rh. (2)

Fisch-Waschkommode
und Mantelofen zu verkaufen.
Zagwitz 53. (2)

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Preis 200 Mark.
Gonnell, Hauptstraße 89. (2)

Schemel
Kinderstühle
Fußbänke
Kindersessel
Holzwarenhaus, Bonn
Maarstraße 7.

Gr. Schneidermaschine
und Bügelofen
zu verl., Belberberg 5a, 1.

Fürstenhof-Lichtspiele
Dienstag-Donnerstag 3 erstklassige Filmwerke:
Wart Widford
in ihrer Glanzrolle:
Die kleine Mutter.
6 bessere Akte
Amerik. Lustspielkomiker 2 tolle Akte.

Wette Wette
in dem Großfilm
Südlige Liebe
Ein Spiel von Liebe und
Leidenhaft in 6 Akten.
Amerik. Lustspielkomiker 2 tolle Akte.

Rund um den Bodensee.
Lichtbilder-Vortrag
am Mittwoch den 23. Juni 1926, abends 8 Uhr,
in der städtischen Fortbildungsschule, Bornheimerstraße 36.
Bodensee-Vereinigung Bonn.

Juni
30 Tage

24. Johannes

Unsere enorme Auswahl erleichtert Ihnen den Kauf eines praktischen Geschenkes.

LEONHARD AKTIEN-GEZ.

1 Co.-Anhänger
Prädig. mit Plan u. Sprin-
gel, in gutem Zustand billig
abzugeben.
Edels, Godesberg a. Rh. (2)

Fisch-Waschkommode
und Mantelofen zu verkaufen.
Zagwitz 53. (2)

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Preis 200 Mark.
Gonnell, Hauptstraße 89. (2)

Schemel
Kinderstühle
Fußbänke
Kindersessel
Holzwarenhaus, Bonn
Maarstraße 7.

Gr. Schneidermaschine
und Bügelofen
zu verl., Belberberg 5a, 1.

1 Co.-Anhänger
Prädig. mit Plan u. Sprin-
gel, in gutem Zustand billig
abzugeben.
Edels, Godesberg a. Rh. (2)

Fisch-Waschkommode
und Mantelofen zu verkaufen.
Zagwitz 53. (2)

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Preis 200 Mark.
Gonnell, Hauptstraße 89. (2)

Schemel
Kinderstühle
Fußbänke
Kindersessel
Holzwarenhaus, Bonn
Maarstraße 7.

Gr. Schneidermaschine
und Bügelofen
zu verl., Belberberg 5a, 1.

Matrasen
gut und billig in Wolle, Sec-
aras, Kapot und Roboar,
Heerstraße 114, gegenüber
der Franzstraße.

Sonder-Angebot
in
Schlaf-Zimmern
Speise-Küchen
zu bekannt billigen Preisen.
Möbelfabrik Pletzer
Bonn-Elzweg 176.
Stufe 4 an der Heisterstraße.
Rein Baden.

Weißer Herd 68 Mk.
Küchensch. Tisch, Kleiderbör.,
Küchensch. 24.4, Tisch, Koch-,
gute Platz in Höhe 55.4 zu
verkauf., Borgelstraße 7. (2)

**Kompl. n. n. d. Doppel-
Schlafzimmer**
bill. u. vt., Borgelstraße 7. (2)

IGVOSSLER
NACHFOLGER EMIL
SOLINGEN
DREIECK 7

Gebr. Möbel
Kleiderkammer, Bett., Waschkommode, Salonkrant, Doppel-
diplomaten usw. sehr billig
abzugeben Amagraden 16. (3)

Mehrere Stühle
(3)

Luzerner Klee
zu verl. Gers. Windl, Gersel,
Hauptstraße 29. (3)

2 Co. Lieferwagen
fahrbereit, billig zu verkaufen.
Gersel, Hauptstraße 29. (3)

la Bowlenweine
bester Regen, leicht getränkt,
billig abzugeben
Giergasse 1. (2)

Reiseführermaschine
unverwundbar, neu, mit Koffer, um-
schaltbar billig zu verkaufen.
Wab. in der Exp. (2)

Guterhaltene Küche
an verl. Karl-Wegstr. 87. (8)

8/22 U.S. Vierheber
„Phaethon“
zu verkaufen, evtl. gegen Zahlungserleichterung.
Krausenfeld 12-16. (2)

Verfälscht. Möbel
zu verkaufen, evtl. gegen Zahlungserleichterung.
Krausenfeld 12-16. (2)

Paddelboot.
auch zum Fischen geeignet,
preiswert zu verkaufen.
Krausenfeld 17. (2)

Herren- und Damenrad
(Wartensräder) neu, billig ab-
zugeben. Preis, Friedrichstraße
23, 1. Etage. (2)

Herrenwäsche wäscht - plättet
erf. Anst. m. m.ß. Preisen
Schloßstr. 4 aufsuchen (2)

Guterh. Flügel
und Herfes-Johnston mit Rollen
zu verkaufen.
Krausenfeldstr. 21. (2)

1 Co.-Anhänger
Prädig. mit Plan u. Sprin-
gel, in gutem Zustand billig
abzugeben.
Edels, Godesberg a. Rh. (2)

Fisch-Waschkommode
und Mantelofen zu verkaufen.
Zagwitz 53. (2)

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Preis 200 Mark.
Gonnell, Hauptstraße 89. (2)

Schemel
Kinderstühle
Fußbänke
Kindersessel
Holzwarenhaus, Bonn
Maarstraße 7.

Gr. Schneidermaschine
und Bügelofen
zu verl., Belberberg 5a, 1.

1 Co.-Anhänger
Prädig. mit Plan u. Sprin-
gel, in gutem Zustand billig
abgegeben.
Edels, Godesberg a. Rh. (2)

Fisch-Waschkommode
und Mantelofen zu verkaufen.
Zagwitz 53. (2)

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Preis 200 Mark.
Gonnell, Hauptstraße 89. (2)

Schemel
Kinderstühle
Fußbänke
Kindersessel
Holzwarenhaus, Bonn
Maarstraße 7.

Gr. Schneidermaschine
und Bügelofen
zu verl., Belberberg 5a, 1.

1 Co.-Anhänger
Prädig. mit Plan u. Sprin-
gel, in gutem Zustand billig
abgegeben.
Edels, Godesberg a. Rh. (2)

Fisch-Waschkommode
und Mantelofen zu verkaufen.
Zagwitz 53. (2)

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Preis 200 Mark.
Gonnell, Hauptstraße 89. (2)

Schemel
Kinderstühle
Fußbänke
Kindersessel
Holzwarenhaus, Bonn
Maarstraße 7.

Gr. Schneidermaschine
und Bügelofen
zu verl., Belberberg 5a, 1.

1 Co.-Anhänger
Prädig. mit Plan u. Sprin-
gel, in gutem Zustand billig
abgegeben.
Edels, Godesberg a. Rh. (2)

Fisch-Waschkommode
und Mantelofen zu verkaufen.
Zagwitz 53. (2)

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Preis 200 Mark.
Gonnell, Hauptstraße 89. (2)

Schemel
Kinderstühle
Fußbänke
Kindersessel
Holzwarenhaus, Bonn
Maarstraße 7.

Gr. Schneidermaschine
und Bügelofen
zu verl., Belberberg 5a, 1.

1 Co.-Anhänger
Prädig. mit Plan u. Sprin-
gel, in gutem Zustand billig
abgegeben.
Edels, Godesberg a. Rh. (2)

Fisch-Waschkommode
und Mantelofen zu verkaufen.
Zagwitz 53. (2)

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Preis 200 Mark.
Gonnell, Hauptstraße 89. (2)

Schemel
Kinderstühle
Fußbänke
Kindersessel
Holzwarenhaus, Bonn
Maarstraße 7.

Gr. Schneidermaschine
und Bügelofen
zu verl., Belberberg 5a, 1.

Buch zu eng gebunden

Aus Bonn.

Bonn, 22. Juni 1926.

Bismarckfidelzug 1926.

Zwölf Jahre sind verfloßen, seit die Bismarckfidel am Rhein zum letztenmale den Sonnenwend-Scheiterhaufen zug...

Darum ist es nicht erstaunlich, daß in diesem Jahre der Befreiung unserer Rheinlandschaft von fremder Herrschaft...

„Flamme empor!“ riefte nach altem Brauch der Gelaug am lauschenden jugendlichen Rehen auf, als die Studentenschaft...

Von flatter Marschmusik begleitet, bewegte sich der etwa zwei Kilometer lange Zug mit frischen Fackeln wieder heimwärts am hochgehenden Rhein entlang...

Drumten am Rhein erstarrt der Flammenstolz und fliehnatter und funtenprühend in sich zusammen. Zu den rotglühenden Funken, die von der Höhe ins Dunkel herabtanzen...

An der hiesigen Universität soll ein akademischer Kolonialbund gegründet werden, der das Verständnis für koloniale und überseeische Fragen zum Gemeingut der akademisch gebildeten Kreise...

Kirchliche Personalnachrichten. Es wurden ernannt: Kaplan Friedrich Feldhaus, bisher beurlaubt, zum Assistenten am erzbischöflichen Konvikt in Münsterstraße...

Der Kirchliche Gesangverein „Stiftschor“ folgt am kommenden Sonntag der Einladung des Verkehrsvereins in Stromberg (Hunsrück) und wird dort unter Leitung seines Dirigenten Dr. Schmidt-Bonn im dortigen Rathaus ein weltliches Männerchor-Konzert veranstalten...

Im Staatsbürgerlichen-Verband sprach am zweiten Abend Hr. Referendarin Schulte-Langsohn über verschiedene Einzelfragen des Kindesrechtes wie Unterhaltungsrechte und Pflichten und Verwirrens der elterlichen Gewalt...

Städt. Gesundheitsamt. In der Woche vom 13. bis 19. Juni sind an Diphtherie 2 Personen und an Scharlach 1 Person erkrankt.

Bienenwärme sind an verschiedenen Orten der Stadt beobachtet worden. Heute morgen hingen zwei Schwärme übereinander in einem Baum an der Bahnhofstraße...

Bäcker-Tage in Bonn.

Auch der zweite Sitzungstag war von schönem Wetter begünstigt, oder vielmehr, da er fast ausschließlich Verhandlungen gewidmet sein sollte, benachteiligt, denn eine große Anzahl der Tagungsteilnehmer benutzte den schönen Tag, um die Stadt und ihre Umgebung zu durchwandern...

Nach der Generalversammlung der Zentral-einkaufsgenossenschaft des Bäckerei-Zweigerverbandes Rheinland, in der nur interne Angelegenheiten beraten und beschlossen wurden, fand noch eine allgemeine Genossenschafts-Tagung statt, in der drei Vorträge über die rheinische Bäcker-Genossenschafts-Organisation gehalten wurden...

Den zweiten Vortrag hielt Obermeister Rahmann über die Stellungnahme zu den Bestrebungen des Großhandels den Genossenschaften gegenüber. Er ging dabei besonders auf die Konkurrenz des Privat-Großhandels ein...

Die Steuerzettel über die Grundbesitzabgaben

gelangen in den nächsten Tagen zur Zustellung. Eine Erhöhung gegen das Vorjahr ist weder bei der Staats- und Gemeindegrundsteuer noch bei den Gebühren eingetreten. Nur die Hauszinssteuer ist vom Staate insoweit erhöht worden, als mit Wirkung vom 1. April ab für die Zeit bis einschließlich 30. Juni der neunfache Betrag der Staatsgrundsteuer an Hauszinssteuer zu zahlen ist...

In allen Fällen, in welchen im vergangenen Jahre eine Ermäßigung der Hauszinssteuer auf 500 v. H. der Staatsgrundsteuer gewährt worden ist, weil das Grundstück am 1. 6. 1914 nicht oder mit nicht mehr als 20 v. H. des Wertes belastet war, sowie in den Fällen, wo eine Ermäßigung auf 400 v. H. der Staatsgrundsteuer eingetreten ist, weil die Grundstücke dieser Art ausschließlich vom Eigentümer bewohnt werden, bleibt dieser Satz für den genannten Zeitraum unverändert.

Alle Anträge, die eine Herabsetzung der Hauszins- und Staatsgrundsteuer auf Grund der geltenden gesetzlichen Bestimmungen bezwecken, sind an das Katasteramt zu richten. Eine beim Katasteramt erzielte Ermäßigung der Staatsgrundsteuer zieht eine gleiche Ermäßigung der Gemeindegrundsteuer ohne weiteres nach sich. Alle vom Katasteramt im vergangenen Jahre vorgenommenen Ermäßigungen der Hauszins- und Staatsgrundsteuer sind bei der Steuerforderung für 1926 berücksichtigt, soweit diese Veränderungen dem Gemeindevorstand vor Abschluß der Heberolle durch das Katasteramt mitgeteilt worden sind.

Der Gemeindevorstand ist nur für Stundungsanträge zuständig, die für das Rechnungsjahr 1926 auch in denjenigen Fällen erneut eingereicht werden müssen, in welchen in dem vergangenen Jahre wegen der Zahlungsunfähigkeit des Steuerschuldners oder eines seiner Mieter eine endgültige Stundung mit dem Ziel der Niederschlagung bewilligt worden ist. Die Abgaben sind mit Ausnahme der Landwirtschaftskammerbeiträge und der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, die sofort zu entrichten sind, mit je einem Zwölftel in der ersten Hälfte eines jeden Monats zu zahlen. Durch die Bekanntmachung des Gemeindevorstandes vom 1. 4. ds. Js. ist jedem Steuerpflichtigen hierzu ab April ds. Js. Gelegenheit gegeben worden. Abgaben, welche zu den bereits abgelaufenen Zahlungsterminen (April, Mai, Juni) nicht gezahlt worden sind, müssen für diese zurückliegenden Monate innerhalb acht Tagen nach Zustellung des Steuerzettels entrichtet werden. Mit Rücksicht auf die ab April ds. Js. eingerichtete Zahlungsmöglichkeit kann der Gemeindevorstand in diesem Jahre Anträge auf Erteilung von Zahlungsausstand für die in den vergangenen Monaten bereits fällig gewordenen Beträgen im allgemeinen nicht berücksichtigen. Wie im vergangenen Jahre, so kann der Hauseigentümer auch in diesem Jahre den 100 v. H. der Staatsgrundsteuer überfälligen Teil der Gemeindegrundsteuer, d. h. für Bonn 80 v. H. der Staatsgrundsteuer, auf die Mieter umlegen.

Geschäftsjubiläum. Am 1. Juli ds. Js. feiert die Konditorei und Café Bauer, Benzelslage 16, das 75jährige Geschäftsjubiläum. Das Geschäft wurde gegründet am 1. Juli 1851, das im Jahre 1881 nach dem Tode des Gründers dessen Sohn Carl Joseph der jetzige Senior, übernahm, der das Geschäft erweiterte und sich durch Fleiß und Tüchtigkeit bald einen sehr großen, guten Kundentrieb erworb. Er steht heute im hohen Alter von 73 Jahren, ist eine stabilbekannte Persönlichkeit und erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Mit dem Geschäftsjubiläum feiert Herr Carl Joseph Bauer auch sein 45jäh-

Schließlich erwähnte er die Vertragsverhandlungen zwischen der Reichsgenossenschaftszentrale und dem Braunkohlen-Syndikat, wodurch der Zentrale die Vertretung des Syndikats übertragen worden sei. Der Referent bezeichnete dies als einen ganz besonderen Fortschritt. Der letzte Vortrag von Direktor Drewe-Berlin gab eine Statistik der deutschen Bäcker-Genossenschaften. Danach setzt sich der Reichszentralverband aus 15 Zentralgenossenschaften mit 497 Einzelgenossenschaften und 40 600 Mitgliedern zusammen. Die Deutsche Bäcker-Genossenschaft steht somit an der Spitze der Genossenschaften. 75 Prozent der genossenschaftlich organisierten Bäckermeister gehören der Zentrale an. Der Referent war der Ansicht, daß ein weiterer Ausbau des Genossenschaftswesens bei den Bäckern noch ermöglicht werden müsse. Es würden im Jahre von den Genossenschaftsmitgliedern rund für 812 Millionen Mark Rohstoffe bezogen, wovon im letzten Jahre auf die Genossenschaft nur 250 Millionen gefallen seien. Der Referent legte dabei für jeden Bäckerbetrieb einen Durchschnittsumsatz von täglich 100 Mark mit ungefähr 60 Mark Rohstoffbedarf zu Grunde.

Am Anschluß an diese Sitzungen begaben sich die Teilnehmer zu einigen Stunden der Erholung in den Stadtpark an der Koblenzstraße.

Anschluß der Bäcker-Tagung wird im Seitenvorraum und im Hofe der Beethovenhalle eine Ausstellung von Bäckereimaschinen, -material und -einrichtungengegenständen gezeigt, die durch ihre Größe und Reichhaltigkeit überrascht. Wenn sie auch in erster Linie für die tagenden Frachleute gedacht ist, so hat die Ausstellung doch auch für den Konsumenten und Backwaren-Interesse. Sieht man doch, wie sehr auch im Bäckergewerbe die hygienisch einwandfreie Maschine die Menschenarbeit erleichtert. Da wird in großen Bottichen gemischt und geteilt nach den verschiedenen, in ihrer Rundform aber doch einheitlichen Systemen, da stehen Kupferstempel zur Bereitung von Schlagmasse oder feinen Leigen, Eismaschinen, Backtröge, elektrisch betriebene Brotstreichmaschinen u. a. m. Man sieht, daß der alte strohgeflochtene Backnapf von Backformen aus diesem Pöbelgrob, das gefeuchert werden kann, ersetzt ist. Man kann die feingliedrigen Modelle für den beliebigen Spekulationsbedarf bewundern, auch größere, nach schönen alten Mustern geschnittene Formen. Außerdem ist noch alles vorhanden, was sonst mit der Bäckerei zusammenhängt: Rohstoffe aller Art wie Mehl, Fettwaren, eingemachte Früchte, Konfituren; dann Einwickelpapiere, Packungen, Attrappen. Ferner noch alles, was auch im Laden eines Bäckers noch nebenher verkauft wird, wie z. B. Schokoladen, Bonbons u. dgl. und schließlich ist auch die Einrichtung eines Bäckereilabors vertreten, von den Glasoltrinen, Stellungen und Schaufensterausstattungen bis zur Registrierkasse.

riges Meisterjubiläum. Herr Carl Joseph Bauer trat das Geschäft in diesem Jubiläumsmonat an seinen ältesten Sohn, Konditormeister Hans Bauer, ab. Das Café Bauer ist eines der ältesten Konditorei-Cafés am Platze.

Dienstjubiläum. Der Wertmeister Bruno Moreski bei der Lackfabrik Gebr. Bornesfeld, Bonn, feiert am heutigen Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er steht seit seinem Eintritt ununterbrochen im Dienste der Firma und hat sich durch seinen vorbildlichen Fleiß, seine umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen große Verdienste erworben. In Anerkennung seiner Leistungen wurde dem Jubilar von der Bonner Industrie- und Handelskammer eine Ehrenurkunde ausgestellt.

Stenographie-Wettstreifen. Bei dem gelegentlich der 8. Tagung des Rhein-Wesel-Verbandes für Einheitskurschrift (früher Gabelsberger) am Sonntag veranstalteten Wettstreifen, das unter Leitung des 2. Verbandvorsitzenden, Schriftleiter Brandenburg-Rön, stattfand, wurden 44 Arbeiten abgegeben, von denen 40 als preiswürdig bewertet wurden; 12 vorzügliche Arbeiten konnten mit Ehrenpreisen ausgezeichnet werden. Vom hiesigen Stenographenverein „Gabelsberger“, Verein für Einheitskurschrift errangen Preise in der Abteilung 180 Silben, Fritz Wagner einen 1. Preis mit Ehrenpreis, bei 160 Silben Herr. Lotte Klemm einen 1. Preis mit Ehrenpreis, Walter Hiller einen 2. Preis, bei 120 Silben Walter Rudolph einen 1. Preis mit Ehrenpreis, bei 100 Silben Robert Rudolph einen 1. Preis mit Ehrenpreis, bei 80 Silben Helmut Linde einen 1. Preis mit Ehrenpreis, Fr. Karol. Guskirchen einen 2. Preis mit Ehrenpreis und Fr. L. Weber einen 3. Preis.

Der Bund der Versicherungsvertreter Deutschlands hielt seine Monatsversammlung ab, in der nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Bundes, Wilbert Kollege Dürschel, über den diesjährigen 25. Bundestag in Berlin referierte. Der Bund habe zwar im letzten Jahre einen bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern erfahren, jedoch ständen noch eine Unmenge Vertreter abseits, die die Wichtigkeit des Zusammenhanges noch nicht erfaßt haben. Der 27. Bundestag findet nach einstimmigen Beschlüssen im Jahre 1928 in Bonn statt.

Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft e. G. m. b. H. Die Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft m. b. H. in Bonn, die am 19. September 1898 mit 24 Mitgliedern gegründet wurde, hat am Ende des letzten Jahres ihr 27. Geschäftsjahr beendet mit 348 Mitgliedern. Von den Gründern sind noch zu nennen: Henry, Wähler, Kopp und Bied, Mitglieder der Genossenschaft. In den 52 Häusern der Genossenschaft wohnen in 609 Wohnräumen und 67 Manfarden 210 Familien. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahre hatte die Genossenschaft, bedingt durch die schlechte Lage der gesamten deutschen Wirtschaft, schwer zu kämpfen. Die Mieten mußten am 1. April 1925 durch die andauernden Steigerungen der Hauszinssteuer beträchtlich erhöht werden. Während im Jahre 1924 nur 12 000 Mark Steuern zu zahlen waren, mußten im Berichtsjahre 25 400 Mark aufgebracht werden. Auf die Erhöhung der Mieten und die allgemeine Erwerbslosigkeit, die im Herbst einsetzte und bis allgemäin in den Mieten besonders stark fühlbar machte, ist es zurückzuführen, daß am 31. Dezember 1925 bei einem Boranschlag von rund 50 000 Mark Mieteinnahmen 2 500 Mark oder 5 Prozent (1924 gleich 7 Prozent) Mieten rückständig waren. Diese Rückstände verminderten sich aber ungefähr um 1 100 Mark durch Niederschlagung der Hauszinssteuer, während der Rest von 1 400 Mark zum Teil schon eingegangen ist, oder die begründete Aussicht besteht, daß er noch eingehen wird. Bei einigen vereinzelt gebildeten Fällen von böswilliger Zahlungsverweigerung mußte zu gerichtlicher Räumung geschritten werden; meistens genügte die Androhung. An einen Neubau von Häusern war auch im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht zu denken, da die gegenüber dem Friedensstande bedeutend höheren Baukosten und Zinsätze Mieten zeitigen würden, die die Mieter der A. W. G. nicht aufbringen können. Im Vorstand trat infolgedessen eine Aenderung ein, als an Stelle des überlasteten Mitgliedes Damm Stadtbordmeister Effer das Amt des Geschäftsführers übernahm. So war das verfloßene Jahr für die Genossenschaft ein an-

bauerndes Ringen um ihren Bestand. Für das laufende Jahr sind die Aussichten fast noch schlechter. Das neue Aufwertungsgezet brachte uns durch die Wiedereintragung von 139 000 Mark Hypotheken, eine Belastung für Verjüngung und Tilgung von jährlich rund 9 800 Mark. Dazu bringt die Erhöhung der Hauszinssteuer um 200 Prozent auf 900 Prozent eine jährliche Mehrbelastung von 5000 Mark. Infolgedessen war im Frühjahr wiederum eine Miet-erhöhung notwendig. Mit Sorge sieht die Genossenschaft der Zukunft entgegen, die am 1. Juli eine weitere Erhöhung der Hauszinssteuer um 100 Prozent auf 1000 Prozent eintritt. Ausschritt und Borstand werden aber bemüht sein, für das laufende Jahr ohne eine nochmalige Erhöhung der Mieten auszukommen. — Für Dienstag, 29. Juni, ist die ordentliche Generalversammlung einberufen.

Internationale Eisenbahnliebe. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden am Samstag abend von den Beamten zwei internationale Diebe festgehalten und der Polizei übergeben. Beide waren von dem Fahrplanleiter des Brühler Bahnhofes beobachtet worden, als sie als blinde Passagiere des D-Zuges Dortmund-München auf dem Dache des vorletzten Wagens eine, wie sie nachher behaupteten, Fahrt nach Budapest mitmachen wollten. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Zug von den inzwischen benachrichtigten Beamten umstellt und die Dieben festgenommen. Durch den Vorfall waren die Fahrgäste aufmerksam geworden und einer der Reisenden erkannte in dem hellen Sommermantel, den einer der Angehaltenen trug, sein Eigentum wieder, von dessen Verschwinden er noch nichts gemerkt hatte. Ein zweiter Reisender sah plötzlich seinen Handkoffer bei dem andern Dieb; auch er hatte sein Gepäckstück noch nicht vermisst.

Als Klebtaufkleber hat sich am Sonntag abend in dem Gedränge der vor dem General-Anzeiger auf die Abstimmergebnisse wartenden Menge ein junger Mensch dadurch betätigt, daß er einem Mädchen mit einer Schere das Kleid im Rücken zerchnitt. Bevor die Geschädigte und die Umstehenden es merkten, war der Fingel verschwunden.

Dienstmänner und Polizei. Verschiedene konfessionierte Dienstmänner hatten polizeiliche Strafverfügungen erhalten, weil sie sich während bestimmter Stunden nicht auf bestimmten Plätzen am Bahnhof eingefunden hatten. Obwohl die Angeklagten behaupteten, sie seien alt und krank und könnten nicht längere Zeit auf dem angeordneten Plätzen stehen, wurden sie gleichwohl vom Amtsgericht in Bonn zu Geldstrafen verurteilt, weil die Angeklagten in Betracht kommender Polizeiverordnung sei auch zu folgern, daß sich die Dienstmänner während der angeordneten Stunden auf den bestimmten Plätzen in Bonn aufzuhalten haben. Diese Entscheidung forderte die Dienstmänner durch Revision beim Amtsgericht an und betonten, aus der in Rede stehenden Polizeiverordnung könne nicht das Recht hergeleitet werden, daß sich die Dienstmänner während bestimmter Stunden auf den bestimmten Plätzen aufhalten. Obwohl der Generalstaatsanwalt die Zurückweisung der Revision beantragte, hob das Kammergericht die Vorentscheidung auf und stellte das Strafverfahren gegen die Angeklagten ein, indem u. a. ausgeführt wurde, gemäß § 37 der Gewerbeordnung sei die Polizeibehörde befugt, die Ausübung des Gewerbes der Dienstmänner zu regeln. Nach der Polizeiverordnung vom 1. Januar 1907 stehe der Polizeibehörde das Recht zu, den Dienstmännern Plätze anzuweisen. Als Strafmaß für den Verstoß gegen § 147 (1) der Gewerbeordnung in Betracht, nach Strafe bis zu 800 Mark verurteilt, wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes zu dessen Beginn eine besondere polizeiliche Genehmigung erforderlich sei, ohne die vorgeschriebene Genehmigung entgegennehme, sonstige oder von dem in der Genehmigung festgelegten Bedingungen abweiche. Komme aber ein Vergehen in Betracht, so dürften polizeiliche Verfügungen nicht erlassen werden; solche seien nur bei Ueberschreitung zulässig. Fehle es aber an einer Grundlage, für das Strafverfahren, so mußte auf Einstellung des Strafverfahrens erkannt werden.

Kriegsbeschädigten- und Blindenhandwerkstätte Gemeinn. G. m. b. H. in Bonn. Wie in anderen Städten, in denen gemeinnützige Blindenwerkstätten bestehen, immer wieder Schwindler mit dem Einweis, sie seien Hausierer der betreffenden Werkstätte, minderwertige Waren zu hohen Preisen abzusetzen, so versuchen auch in Bonn und Umgegend, wie aus zahlreichen Auslagen und schriftlichen Mitteilungen hervor geht, derartige Leute unter Einweis auf die Bonner Blindenwerkstätte, ihre Waren los zu werden. Die Kriegsbeschädigten- und Blindenhandwerkstätte Bonn, Rathausgasse 22, weist deshalb darauf hin, daß sie keine Hausierer anstellt.

Marktbericht vom 22. Juni (Großhandelspreise). Weizen Pfd. 5—6, Roghralt Stück 6—7, rote Mähren fremde Gebund 35, hiesige 4—6, Kartoffeln neue Pfd. 8—9, Zwiebeln fremde Pfd. 13, Spitzkohl Pfd. 10—13, Blumenkohl fremder Stück 45—65, Gurken hiesige Stück 35—40, fremde 25—40, Eier Stück 11,5, Küchelfisch Gebund 3, Spargel Pfd. 70—75, Spennspargel Pfd. 30—35, dicke Bohnen mit Schoten 22—25, Erbsen mit Schoten hiesige 25—30, fremde 30, Kirchen halbfahre Pfd. 25—30, süße 30—40, Strauchbohnen reife Pfd. 25—30, unreife Pfd. 16—19, Strauchbohnen fremde Pfd. 28—35, Erdbeeren Pfd. 30—50, Landbutter Pfd. 1,65, Mostereibutter Pfd. 1,80. Die Zufuhr an Gemüse und Obst war sehr reichlich. Infolge der regen Nachfrage gingen die Preise gegen die Vortage etwas herunter.

Gemeinderatsitzung in Kerpen. In der letzten Sitzung hat der Gemeinderat den Haushaltsplan aufgestellt. Die Vorträge schloß in Einnahmen und Ausgaben mit 180 000 Mark. Der Etat des vergangenen Jahres schloß mit 133 000 Mark. Die Vorträge wurde angenommen. Gleichzeitig wurde die Umlage festgesetzt und zwar beträgt sie 190 v. H. für unbaute und 150 v. H. für baute Grundstücke, 350 Prozent vom Gewerbesteuer und 450 vom Gewerbetapital.

Gesellschaft für Volksbildung. Morgen findet unter dem Vorsitz von Dr. J. Schumacher eine F u d u n g durch die Bonner Müttervereine statt.

Das Wetter von heute und morgen. Vielfach wolkig bei mäßiger Wärme in den südlichen Bezirken vielfach heiter und trocken, in den nördlichen Strichweife etwas Regen. Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 4,93 Meter.

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven Sanatogen in allen Apotheken und Drogerien in Packungen zu 1.80, 3.45, 8.25 und 16.—, Proben und Broschüren kostenlos durch D. Auer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.

